"Tagblatt-hand". Gealter Dalle geoffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenba.

Bezugs-Breis für beibe Andgaben: 70 Big minntlich. M. 2.— vierteljährlich durch ben Berleg Langgalle 21. ause Tringertoin. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Bestanstalten, auslichterklich Beitrigeld — Gezugs-Festellungen nehmen außerdem entgegen: in Biebbasen die Bweigirfte Blis-marafeing 19, sowie die Madandeltellen in allen Tellen der Gadet; in Einebasen die Dweigirfte Blis-gadehellen und in den benachbarten Landerten und im Rheingam die detreifenden Tagbiart-Teöger.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

"Tagblett Dand" Ar, 6650-53,

Angeigen-Preid für die Reifer ib Big, für lofale Angeigen im "Arbeitsmartt" und "Kieiner Angeigen" im einkeilter Gehlerm: 20 Big. in denen abweithender Gahaubsührung, jowie für alle übeigen lofalen Argeigen; 20 Big. für alle auswärtigen Angeigen; 1 Mr. für ledale Reflamen; 2 Mt. für undraktige Reflamen, Gange, dolbe, britete und wieres Gesten, derschaufend, nach beienderer Breedmung.— Bei wiederboller Aufwahme underänderter Angeigen in Lurgen Zwiichenzäumen entsprechender Rabatt.

Angeigen-Unnahme: Bur bie Abend-Ausg. bis 1811br Berliner Rebattion bes Wieshabener Tagblatts: Berlin-Bilmersborf, Ganbelftr. 68, Fernfpr.: Amt Uhland 450 u. 451. Zagen und Diepen wird feine Gewähr abernaumen, wittags; für die Avergen-Ausg. bis 3 Ubr nachmittags. Berliner Rebattion bes Wieshabener Tagblatts:

Sonntag, 5. Juli 1914.

Morgen-Ausgabe.

Mr. 307. . 62. Jahrgang.

Neuorientierung der europäischen Politik?

Die Bluttat von Serajewo erfolgte in einem Moment, da fich innerhalb der europäischen Mächtegruppierungen eine gewisse Umbildung vollzog. Der Barenbejuch in Konstanta besiegelte das Abichwenten Rumaniens vom Dreibund oder wenigstens von Ofterreich-Ungarn, und dem Beschauer der internationalen Dinge brangt fich jest die Frage auf, ob vom Tode des Erzherzog-Thronfolgers an nicht eine neue Epoche welt-

politischer Umwälzungen datieren wird.

Unter geschichtlichen Gesichtspunkten betrachtet, hat sich unser Berhältnis zu Österreich-Ungarn mehrsach gewandelt. Als Bismard das Gegenseitigkeitsbündnis mit der Donaumonarchie abichloß, das ibater durch den Beitritt Italiens jum Dreibund erweitert ward, hat er lofort betont, daß es fich dabei nur um ein Defenfibabkommen gurErbaltung desFriedens bandele, und ausbrudlich bat Bismard während und nach feiner Amisweit immer betont, daß das Bilndnis mit Ofterreich nur die öfterreichisch-ungarische Monarchie selbst decke, doch nicht aud beren Drient politif gegen Rufland, Für die öfterreichische Balfanpolitif bat ber erfte Reichstangler ben Wiener Staatsmannern immer geraten, Schutz burch Sonderabkommen mit gleichintereffierten Staaten wie England und Italien gu fuchen. Bon diefem Stand. punfte rechtfertigte er auch den R il dverficherung 8. vertrag mit Rugland, nach dem fowohl Rugland wie Deutschland einander wohlkvollende Reutralität zulicherten, wenn eins der beiden Reiche von einem britten Staat angegriffen werden follte. Man bat Bismard, als er 1896 von Friedrichsruh aus Mitteilungen liber die Eriftens der Sonderabmachungen mit Rug. land in die Offentlichkeit lancierte, fehr icharf angegriffen. Er murbe bes Doppeliniels und der Unebrlichkeit gegensiber unserem Berbündeten Ofterreich bezich-tigt. Bismard verfügte in seiner Abwehr jedenfalls über den einen durchschlagenden Grund, das der Rüdberficherungsbertrag mit Rugland bie Friedens. garantien in Europa weientlich erhöht habe, und man wird ihm auch darin zustimmen muffen, daß die Richterneuerung des Bertrages durch Deutschland dem Bundnis zwijden Franfreid und Rugland bie Wege geebnet bat. Bismards Gegner baben swar behaubtet, daß ichen während ber Bismardichen Amtsführung ber Drabt swiften Berlin und St. Betersburg irreparabel gerriffen geweien fei, und es ift auch sugugeben. baft Bismard icheiterte, als er bie Quabratur des Liefels, die Berbindung von schlecker Handels-bolitif und guter auswärtiger Bolitif versuchte. Aber auf Grund des bestehenden Bertrages war immer wie-der eine Festigung der deutsch-russischen Beziehungen denkbar: entweder durch den Fürsten selbst oder seinen Rachfolger. Caprivi aber erneuerte ben Riidverficherungsvertrag nicht und erhoffte gute Beziehungen gu Rufland allein durch den Handelsvertrag. Das war ein Bertum. Der Sandelsvertrag mit Rufland hinderte nicht die Roalition gwiichen bem abioluten Barentum und ber frangofifchen Republif.

Ofterreichs Balfanvolitif gegenüber blieben Die Bis-

mardiden Grundfate noch eine Beitlang in Anwendung. Sie wurden offen aufgegeben, als Graf Achrenthal Bosnien und Bergegowing anneitierte und wir und in vielgerühmter Ribelungentreue mit der ichimmernden Behr an Ofterreichs Geite ftellten. Bum aweiten Male ging Deutschland ii ber feine Bundnispflichten im Bismardiden Ginne binaus, als es in den beiden letten Balkanfriegen Seite an Seite mit Ofterreich ftand.

Wenn beute die Frage auftaucht, ob wir nit der ftrengen Anlehnung an unferen Berbundeten Ofterreich recht gebandelt haben, so liegt die Schwierigkeit der Antwort in der Schwierigkeit aller politischen Bermutungen und Voraussagen. Gewiß ist ber Friede erhalten geblieben. Aber hätte wirklich Ruhland los-geschlagen, wenn wir Wien gegenüber zur is chal-tender gewesen wären? Die Existenz des Dreibundes hätte doch wohl vollauf genügt, Rugland zurückzuhalten. Andererseits hat Osterreich boch recht viel ver dor-ben. Seine unbegreisliche Haltung im zweiten Balfanfriege entfremdete Rumanien bem Dreibund, und wir nehmen eben wieder öfterreichifche Intereffen wahr, wenn wir Rumanien erflaren, daß das Abriiden von Ofterreich auch eine Riindigung der Freundschaft an Deutschland sei. Letten Endes aber ift die beutsch-seinbliche Stimmung in Rufland, abgesehen von wirtschaftlichen Gründen, das Produft unserer Haltung ju Ofterreich. Wir bringen hier Opfer fiber Opfer, und man hat in Deutschland sehr oft den Eindrud, daß das am Biener Ballplat nicht genügend gewürdigt wird. Niemand weiß jett, welches die neuen Bege der öfterreichischen auswärtigen Bolitik sein werden. In Albanien liegen ungählige Reime eines österreichisch-italienischen Konfliktes. Die gereixte Stimmung und die menichlich allgu erflärliche Gefühlsaufwallung kann Ofterreich noch mehr in eine falfche Position zu Serbien brängen. Man wird in Deutschland bei aller menschlich-herzlicken Teilnahme an dem Schidsal bes Thronfolgers doch nicht die Gefahren einer Gefühlspolitit verkennen dürfen. Uniere Diplomatie muß den kommenden Ereignissen fühl ins Auge schauen und sich nur an den wohlverstande nen Intereffen bes eigenen Landes orientieren. Treibt Osterreich eine gefahrvolle Bolitik, so ergibt sich ganz naturgemäß für uns das Interesse, rechtzeitig auch in ein freundschaftliches Berhältnis zu anberen Mächten zu kommen. Die Wege dafür find mannigfach: wir können uns trot ber gegenwärtigen Berstimmungen mit Rußland handelspolitisch und auch sonst verständigen. Die Berständigung mit England ist bereits auf dem Wege und die letzten französischen Wahlen beweisen, daß auch im französischen Bolke trot ber Pariser Hehreise der Wille auf Berständigung mit Deutschland vorbanden ist. Sollte aber Rupland an das Drama von Scrajewo volitifche Soffnungen fnüpfen und eine Abentenerpolitif versuchen, so wird bas naturlithe Interesse Frankreich und bor allem England bireft an die deutsche Seite weisen. In jedem Falle wird die nächste Beit eine fraftbolle und weit ausichiauende auswärtige Politif von uns erfor-bern, und man fann nur wiinichen, daß uniere Staatsmanner allen Situationen gewachien fein werben.

Sehkunst.

Mady bir Hare Augen eigen, Alles wird fich herriich zeigen.

Mancher wird es vielleicht eigentümlich empfinden, daß hier von der Runft des Sebens geredet werden foll. Denn es ist doch wohl flar, daß der, der zwei gesunde Augen im Kopfe hat, eben sehen kann und nur der Blinde oder Kranke sein Augenlicht nicht gebrauchen kann. Aber das ist eben nicht immer der Fall. Es gibt im Gegenteil viele Menschen, die nicht blind und augenfrant sind und dennoch nicht sehen können. So sonderbar es auch scheinen mag, so ist es doch wahr, daß die meisten Menichen, besonders aber gerade die Kulturmenichen, wirflich nicht seben, nicht seben mögen umb nicht seben fönnen.

Mit gefunden empfänglichen Ginnen tommen wir wohl zur Welt, als Kinder gebrauchen wir auch noch unjere Augen; aber allmählich verlernen wir das Sehen. Die meisten Menschen geben durch die fichtbare Welt, ohne sie zu seben, genau zu beschauen. Mancher kann tagelang an einem bestimmten Baume vorübergeben, ohne ihn überhaupt zu fennen. Wir haben vielleicht einen Menichen wer weiß wie oft gesehen, und fonnen boch nicht einmal angeben, welches die Farbe seiner Haare, welches seine Kleidung ist. Gilt nicht auch da das Schriftwort: Sie haben Augen und seben nicht,

haben Ohren und hören nicht!

Das ist es eben, was unferen Augen berloren gegangen ist, die natürliche Kraft und Frische, die leichte Empfänglichfeit, das, was der Dichter Gottfried Keller seine Unbescholtenbeit nennt. Das, was draußen alltäglich, unauffällig ist, das wird eben nicht gesehen, davon erhält das Auge höchstens einen ganz nebelhaften verichwommenen Eindrud. Was wir wirklich beachten, das muß sich ichon in irgend einer Beise bemerkbar maden, das muß ein Ausnahmefall fein, da muß unfere Rengierde intereffiert fein. Aber felbit ba, wo wir genau sehen wollen, wo wir absichtlich hinsehen, da sehen wir doch noch falsch. Wie fieht ber Tisch aus? Run natürlich braun, lautet die Antwort. Und doch ift es nicht wahr. Man betrachte ihn nur einmal genan, wie jest das Sonnenlicht darüber liegt und wie in diefent Augenblick gar keine Rede von braun sein kann. Jene Acersläche, frisch gepfligt, zeigt sie in der Abendsonne nicht ein deutliches Biolett? Aber man frage einen, der nie genau hingesehen hat, und man wird nicht die Wahrheit horen. Biele Leute folgern einfach von ihrem Wissen, aus dem, was sie bisher gesernt baben, statt ihre Augen wirklich zu öffnen. Es liegt ein mahrer Vern darin, wenn jemand gesagt hat, das Auge sei sür unsere Durchschnittsgebildeten nur noch ein Organ zur gesstigen Bermittlung von Gedrucken und zur Berbiitung des Anftohens aulaternenpfable auf der Strage.

Infolge biejes ichlechten Gebens verliert ber Menich vieles, was seine Lebensfreude recht sehr erhöhen konnte. Denn gerade das gesunde empfängliche Auge fann jum unerichöpflichen Freudenipender werden, auch im alltäglichen Leben. Und darum möchte man allen Menichen immer wieder die Mahnung zurufen: Augen auf! Sier gilt das Dickterwort: Trinkt, ihr Mugen, mas die Wimper balt von dem goldnen itber-

Rachrud verboten.

Enkeplah Mr. 7.

Gine Erinnerung von Martha Rrfiger (Biesbaben).

Gerade bas Edhaus war es. Die eine Front ging nach ber Beffelftrage, bie andere blidte auf ben Entepfat. Enteplat war eigentlich eine fogenannte Sadgaffe. Das Enbe war ein prachtiger after Garten, in beffen Mitte, rings von boben alten Baumen umgeben, bie Sternwarte lag. Gin hobes eifernes Gitter ichlof ben Garten von ber Strafe ab. Im Salbfreis wurde das Gange bon zwei- und breifiddigen Saufern umrabmt, bon benen jedes einen hubiden fleinen Borgarten batte. Enkeplat Nr. 7 war bas größte biefer gemitlichen alten Saufer und gang mit wilbem Bein besponnen. Bis unter bas Dach waren die grünen Ranken an der Bafferrinne emporgeflettert, bier und bort ftredien fie ein paar grune Arme nach ben Femtern aus. Im Derbft hingen lange Birlanden, in allen Farben fpielend, vom Dad herab, bas Gange ein willsommener Tummelplat für gabllofe Spaten, bie fich hier in diefem ftillen Bintel eines ungeftorten Da-

Diefes ftille Edchen in dem geräuschbollen Berlin war fo recht ein Bufluchtsort für ruhebeburftige Menichenfinder, und to war ein guter Ginfall von ber Bitwe Spranger, bier ein Damenheim zu errichten. "Internationales Beim" taufte fie ihre Kenfion. Es dauerte auch gar nicht lange, jo Itellten fich Damen ber verfchiebenften Rationalitäten ein, angelodt burch bie bequeme ruhige Lage und bie bescheibenen Breife. Die Bitwe Spranger war eine abrette Oftpreugin fie hielt frenge Bucht unter ihren Lammfein, fochte gut und ichmadhaft und brachte ben fleinen und großen Gengen Wer

Benfionarinnen liebevolles Berftandnis entgegen, fo bag fich jebe in bem fleinen Seim behaglich fühlte.

Naturlich fam es manchmal vor, daß fich ein räubiges Schaf unter biefe Berbe berirrte, aber bas berichtvand ebenfo fonell, benn - herrenbejuche waren nicht erlaubt, hausschlüffel oab es nicht, und alle ocht Tage mußte der Benfionspreis entrichtet werben. Muf foldem Boben tonnten feine zweifelhaften Eriftengen gebeiben.

Unfer Bestand war ju meiner Zeit: ein paar Lehrerinnen, eine Frau Bargermeifter aus einer fleinen Stabt, eine Engfanderin und eine Schwebin, die alle auf möglichst billige Beife Berlin tennen fernen wollten, - bann noch eine fippige, tiefbrunctte altere Dame, Die febr nervos war und Rube fuchte, Zwei Tage fpater entpuppte fie fich als eine Comiegermutter, die nicht nur ihre eigenen Angehörigen, fonbern folieglich auch bas gange "Internationale Beim" machte. Dieje Frau hatte bie Leibenichaft, ju fingen! Gie sang morgens, mittags und abends die bergbrechendsten Liebeslieder mit einer Stimme, "die Steine erweichen fonnte"!

Bahrend wir und fonft abends noch zu einem gemitliden Blauberftunden gufammengefunden hatten, jagte uns jeht die fingende Schwiegermutter in unfere Stübchen. In biefe Damenibylle trat eines iconen Tages wieder ein wuer Gaft — eine altere wirdige Dame, lang, hager, mit dunklen festangeflebten Scheiteln, eimas großer Rafe, Bitwe und gludliche Besitherin einer Ziegelei, beren Ertrag ihr erlaubte, forgenfrei gu leben. "Tante Spranger", unfere Benfions. mutter, empfing fie mit großer Berglichteit und führte ben Gaft in bas für ihn refervierte Bimmer.

Es dauerte aber nicht lange, da kam Frau Berger in bas gemeinschaftliche Zimmer und erflarte ber Benfioneinhaberin, es ware ihr unmöglich, in dem Zimmer zu bleiben, ba es ihr Hein fei und bann ware es auch ein Durchgangszim

bas fonnte fie nicht ertragen.

3a, ba war freilich guter Rat teuer; bie fleinen Stubchen waren leiber alle fo. Ratürlich bie lehten auf beiben Seiten nicht, die waren benn auch die Gebnsucht aller und wurden ben "Dauermietern" vorbebalten, mabrend Baffanten fich mit ben Durchgangszimmern begnugen mußten.

Große Ansprüche burfte man hier überhaupt nicht machen, und sie wurden auch nie gemacht angesichts der bescheidenen

Breife und ber guten Roft.

Ratios ftanb "Tante Spranger" biefer Rebolutionarin gegenüber; es war absolut fein Edden mehr frei! Bas tun? Alle Reize diefes fleinen Zimmerchens wurden nun in bas beste Licht geseht: es lag am Mire, wie angenehm; man ftorte niemand, falls man abende cimas fpater nach Saufe fam; es war bejonders hell und freundlich und es hatte fogar eigene Wasserleitung! Denn co war namlich Ruche gewesen, bevor bas spekulative "Tankhen" ihr Heim einrichtete!!!

Miles bergebens! Frau Berger blieb bei ihrer Beige-

Da erbarmte ich mich und ftellte ber Dame mein Bimmer, eines der zivet "lehten", zur Berfügung. "Zante Spranger" brudte mir liebevoll bankbar die Hand. Das war Rettung benn gieben laffen durfte und fonnte fie niemand. Das Seint mußte immer möglichit boll fein, wenn unfere Benfionsmutter auf ihre Roften fommen follte.

Mifo ich padie nieine Giebenfachen gufammen und fiebelte in die chemalige Ruche über. Gerade war ich mit der Einrichtung fertig geworben, ba tauchte Frau Berger in meiner Stube auf. Ich bachte, fie hatte etwas vergeffen ober wollte ins Eggimmer, aber nein, die Dame blieb, fat fich ein paarmal um und dann erflärte fie mir rund heraus: Da binten

betro

borid

M a

eine

tpart

fpani

flart

Der !

Mero

Abri

gang

501

Die 1

208

nohr

Stum

brat! 76 %

Dag

bung

duffi

diger

dans

berty

Bulg

THUR

In O

gillid

bas

bah

cine

nati

font

berp

biba

miff

Der.

mob

Most

1110

lon

Sdf

Arn

apit's

eine

Bag

ben

Die

mai

30

fen 5 9

fife

ral

100

fluß der Welt! Ein einziger Gang burch die Straße, bietet er nicht schon eine Unendlichkeit von interessanten Eindrücken? Man muß dabei nur wirflich einmal über die Gedanken drin im Hirn, die sich vielleicht mit dem letten Berluft, unt dem nächsten Gewinn, mit dem Arger über den lieben Rächsten beschäftigten, biblich wegkommen und wirklich nur mit den Augen schauen, was sich uns auf Schritt und Tritt aufdrängt. Da gibt es an toten und lebendigen Dingen so viele Beobachtungen zu machen, an den mannigsachen Formen, an den Bewegungsmotiven, daß das Auge, das alle diese Dinge in ihrer Gegenständlichkeit aufnehnen will, feinen Augenblid unbeschäftigt bleibt, daß unser Hirn gar nicht dazukommt, sich grübelnd und rein gedanklich mit dem eigenen Gelbst su beschäftigen, daß der Geist einmal ordentlich ausruhen tann bon den Anftrengungen des Nachdenkens. Ahnlich ist's draußen in der freien Natur. Lohnt sich's vielleicht, nur das zu sehen, was etwas Außerordentliches ausweist? Etwa die boben Felsgipfel? Die tiefen Schluchten und reigenden Sturgbache? Dit nichten. Die Ratur ift nirgends so schlecht, daß sie nicht des Ansehens wert wäre, sie ist nach den Worten des großen Naturforschers Humboldt in jedem Winkel ein Abglang des Gangen. Wenn man erst wirklich seine Augen überall genau hinsehen läßt, so wird das Kleine, Unscheindare seine Reize zeigen, und auch die oft vielgeschmähte Seimat im schlichten Kleide sch ön erscheinen.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

Bum Sehen geboren, jum Schauen bestellt." Diefe Worte läßt Goethe den Lynkeus im präcktigen Türmerliede des Fauft ausrufen. Dieses Bekenntnis sollten fich alle Leute zu eigen machen. Wer es verwirklichen will, wird bald merken, wie feine Augen immer heller werben, wie fie ihnen Schönheiten zeigen, von benen er wie ein Blinder früher feine Abnung batte. ein echter Schönheitswanderer wird er mit empfangliden Ginnen und mit gesteigerter Genuffabigfeit bie irdifche Welt burchichreiten. Er wird nicht nur bufter griibelnd in fich, fondern auch finnenfrob um fich bliden und gu feiner Freude bemerken, bag die Belt in feinem Buntte, wohin das Licht der Augen auch leuchten mag, schlecht ober nicht des Anschauens wert worc. Und am Ende feines Lebens wird er mit Goethes Türmer bon gangem Bergen ausrufen tonnen:

The affidlicen Augen, Bas je ihr gefeben. St fei, wie es wolle, Es war doch fo fcon.

Deutsches Reich.

* hofe und Berfsnal-Rachrichten. Der Kaifer bat den Staatsfefretär des Reichsichabamtes Kübn und den Staatsfefretär des Auswärtigen b. Jagow zu Staatsministern und Mitaliedern des derunischen Staatsministeriums ernannt.

* Die Frage ber Errichtung eines neuen Oberlanbesgerichts im Industriebegirt. Bei ber Juftigverwaltung fcweben wieder Untersuchungen über bie Frage ber Entlaftung bes Oberlandesgerichts in Hamm burch Errichtung eines neuen Oberlandesgerichts im Industriebegirk. Als Orte follen hierbei in Frage fommen Dortmund, Effen ober Münfter. In Ausficht genommen ift auch die Entlaftung ber Landgerichte in Effen und Bochum burch die Errichtung von Landgerichten in Gelfentirchen und Redlinghaufen.

" Gin frangofifder Aufdlag in ber Münchener Univerfitat. Am schwarzen Brett der Münchener Universität ist folgender Suffiling gu lefen: "Les étudiants Alsaciens-Lorrains se reumissent mercredi soir brasserie Gisela." Dazu bemerft bie "Baberifche Lanbeszte.", bag man täglich viele Studenten emport bor biefem Anfchlag fteben febe. Die "Münch. R. R. meinen, daß wohl bei ber Abstempelung durch ben Rektor ein Berfeben vorgefallen fei, benn ber bergeitige Reftor ber Uniberfitat, Brofessor Dr. Georg v. Mahr, ber fruber als Unterftaatssekretar in Elfah-Lothringen tätig war, stehe über seben Berdacht erhaben, daß er das Deutschtum nicht hochhalte. Es bleibt abzumarten, ob biese Auffassung durch baldige Entfernung des hachft auftögigen Anschlages eine Bestätigung

* Gine Balbfirde. Im Grunewald bei Berlin ift die erfte Balbfirde erbaut worden, ein ichlichter Solgbau mit feitgerammten Bretterbanten für 1000 Menfchen.

* 4. Internationaler Arbeiter, und Schrebergärienkongreß. Unter dem Brotestorat der Kaiferin und dem Bräßbunn des Kringen Leinrich zu Schönaich-Carclath findet in der Zeit von 29. bis 31. August d. J. der 4. Juternationale Arbeiter- und Schrebergärienkongreß in Berlin hatt. Die Borbereitung des Kongreßes liegt in den Gänden des Zentrelberdendes Deutscher Arbeiter- und Schrebergärien — Borbereitung des Kongreßes liegt in den Gänden des Zentrelberdendes Deutscher Arbeiter- und Schrebergärien — Borbeitschen — Borbeitschen — Kongreßende Krau Staatsminister Freifran d. Kheinkaben Koatspillen aller Kunden den der Aufensändenskollen der Aufensänden stollen den berderungenden Sachverstandigen aller kunden den Beiter der Anderständigen aller kunden der Brittellen und Arbeitaria and Beie des Keingariens für den Mittel- und Arbeitaria and Verderinder und alle Gartenfreunde von gleich größem Werte sind, Bereine und alle Gartenfreunde Gegenstände zur Verdandung: Familiengärten und ihre Bedentung für die Gemeinden; Familiengärten im Radmen des Sehnnungsplans der Städte; sinanzielle Träger der Kleingärten; Kleingärten und Polizei; * 4. Internationaler Arbeiter. und Gebrebergartentongres. samiliengartet in Nahmen des vebilningsplats der State; sinonzielle Trüger der Bleingärten; Keingärten und Volige; Kleingärten und Volige; Kleingärten und Kolige; Kleingärten und ibr Einfluß auf die Jugend: Jugendysflege in den Gärten. Zugleich it veöhichtigt, eine Ausstellung von Vodellen, Bisnen und Vdotographien sowie von Berichten. Zeitschriften und anderen Drudsachen mit dem Kongreß zu verbinden. Eine Keröffentlichung des genauen Kongreßprogramms ist dennächt

Rechtspflege und Derwaltung.

JM. Justiz-Terlonalien. Dem Senatspräsibent bei dem Kammergerickt. Niedied, ilt bei seinem übertritt in den Kubeiband der Schaafter als Gebeimer Oberluststat mit dem Range der Käte 2. Masse berlieben. — Dem Oderlandesgericksdat A a a u et in Kanssurt a. W. ist der Sharafter als Gebeimer Nustignat derliehen. — Dem Justidauptlasserrendenten Rechnungsart korn nu um pf in Kassel it die nachgeschafte Dienstentlassung mit Benston erteilt. — Beim übertritt in den Kubeikand wurde dem Antgericksdirerklor Delbig in Bochum der Note Abservoden 4. Klasse dersiehen. — Den Landscricksdirerkoten Kanssericksdirerklor Delbig in Prochum der Note Abservoden 4. Klasse dersiehen. — Den Kandscricksdirerkoten Kanssericksdirerklore des in Frankfurt a. W. und dem Amtgerickstrat Bramigst in Krantfurt a. W. und dem Amtgerickstrat Bramigst in Krantsurt a. D. ist der Satzscher als Gedeimer Justizaat berlieben. — Die Berliedung des Auntscickers Led mann nin Neudendanden um die Landrickterkelle in Stold wird entgegengeieben. — Dem Ersten Sandschlassers werden und die Landrickterstelle in Stold wird entgegengeieben. — Dem Ersten Schalber kollen und die Derschalber von der Landrickspark Gedeimen Justizaat Fleif dim ann in Dennabrück ist dei dehemen Justizaat Fleif dim ann in Dennabrück ist dersen überrickten. — In der Litte der Rechtsanwälte wurde gelöscht Rechtsanwalt Dr. Breu er bei dem Landscrickt in Krantsurt a. M. wurde gelöscht Rechtsanwalt Dr. Breu er eingetragen. — Beferendar Dr. Kudols Stein im Besichen derlicksassenden. — Besichen derließer ernannt. — Beim überritt in den Kudelsanwalt Dr. Breu er eingetragen. — Beferende von Krantsurt a. M. wurde aum Gerichtsassericht in Frankfurt a Rechtspflege und Derwaltung.

Kirche und Bildungsweien. - Lehrernachwuchs. Für 1914 ift in Breugen die Errichtung nur eines Lehrerseminars borgesehen. Die Besebung ber Lehrerseminare und ber augerorbentlichen Seminarfurse ift, wie die "Reue pol. Korrejp." mitteilt, im Winterhalbjahr 1918/14 gegen ben gleichen Zeitraum bes Borjahres gestiegen. Im Winterhalbjahr 1913/14 waren vor-

handen 185 Lehrerseminare mit 558 Klaffen und 17807 Seminaristen, bazu kommen 45 augerordentliche Seminarfurse mit 1287 Seminaristen, so daß die Gesamtzahl der Seminaristen 18 495 beträgt. Die außerordentlichen staat-lichen Präparandenkurse läst die Unterrichtsberwaltung mit Rudficht auf biefe große gahl von Ceminariften allmählich ablaufen, fo das neue staatliche Braparandenfurfe feit zwei Jahren nicht mehr eingerichtet werben.

Beer und flotte.

Gin nener Erlag über bie Beurlaubung von Mannfchaften gu Erntearbeiten. Der Rriegsminifter b Fallenhahn hat bor furgem einen neuen Erlag über die Beurlaubung von Mannichaften zu Erntearbeiten berausgegeben, worin es heift: "Rlagen über Arbeitermangel aus ben beteiligten Rreifen (infonderheit bes Oftens) laffen es angegeigt erfcheinen, ben Bunichen ber landtvirticaftlichen Bevölferung um Beurlaubung von Mannichaften gur Anshilfe bei Erntearbeiten möglichit weit entgegengufommen. Das Kriegoministerium ftellt unter Begug auf fein Schreiben pom 29. Rovember 1908 ergebenst anbeim, die Truppenkommanbeure angumeifen, Gesuche biefer Art mohltvollend gu prufen und Beurlaubungen biergu eintreten gu laffen, fotveit es mit ben dienstlichen Berbaltniffen vereinbar ift." Der friegeministerielle Erlas wird jest von den Landratsämtern veröffentlicht.

Der Mluggeugvart ber preußifchen Deeresverwaltung. Die "Deutide Buftichiffahrte-Rorrefponbeng" ichreibt: 3m

Sinblid auf die häufigen Nochrichten fiber Bahl und Starfe des frangösischen Militärluftsahrwesens dürfte es von tereffe fein, einige Babien über ben gegenwärtigen Stand bes Fluggeugparfes ber preuhischen Seeresverwaltung zu er-fahren. Die genauen Zahlen werden natürlich geheinige-balten in runden Zahlen ergibt sich folgendes Bild: Die Bestellungen der preugischen Herresberwaltung feit der Erriche tung eines Flugzeugparkes bürften auf etwa 800 gu fchäpen Davon entfollen auf bas Jahr 1918 eine 200 Flugmafchinen. Bon ben früher gelieferten Apparaten ift ber größte Teil technisch überholt und baber unbrauchbar ober bei Stürzen gertrümmert worben, fo bag ber Fluggeugpart bet preußischen Geeresberweltung augenblidlich auf etwa 300 bis 400 Flugzeuge zu schätzen ist. In diesem Jahre dürften etwa 350 Apparate in Bestellung gegeben werden.

Sonntag, 5. Juli 1914.

Doft und Gifenbahn. Bur fcnelleren Buftellung bes aufgegebenen Wepads werben auf einigen besonders verfehrbreichen Streden Gepadtrager ben D-Bugen mabrend ber Reisezeit entgegen-gefandt werben. Diese follen Gepadzustellungsauftrage von den Reifenden einsammeln; über die abgegebenen Gepadscheine werden Quittungen ausgestellt. Das Gepad wird wahrend ber Fahrt bon ben Gifenbahnbediensteten befonbers fenntlich gemacht, und bann nach Anfunft auf ber Bielstation in bas Absteigequartier ber Reisenben beforbert werben. Sobere Buftellungstoften erwachfen baraus nicht für bie Reifenben, mahrend fie ben Borteil haben, ber Gorge um bas Gepad auf ber Bielftation enthoben gu fein.

Deutsche Schutgebiete.

Aus Deutsch-Renguinen. Das Amisblatt für Deutsch-Renguinea beröffentlicht den Schlufbericht über bie Strafexpedition, die unter dem Befehl bes hauptmanns Bren wegen bes Aberfalls Deininger-Rempf in Gub-Reumedlenburg notwendig geworden war. Die Expeditionstruppe hat die Aufftanbischen bon ihren Taro- und Maisfelbern sowie bon ihren Bananenbeständen abgeschnitten und durch erfolgreiche fiberfälle murbe gemacht. Bon ben Souptrabeleführern find bie Sauptlinge Lam und Marit, mahricheinlich auch Riaphat, gefallen; bon ben Gefangenen wurden die am Aberfall Beteiligten zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Die Saltung ber Truppe war stets sehr gut, ihr Gesundheitszustand tros ber Regenzeit nicht schlecht. Die Verluste beschränkten sich auf fünf Berwundete.

Ausland.

Ofterreichellugarn.

ernaunte Serrenhausmitglieber. Ren 3. Juli. Der Großprior des fomberanen Malteferordens, Rudolf zu Sardegg, und der Bräfident des Evangelischen Oberfirchenrats, Saafe, wurden zu lebenslänglichen Gerrenhausmitgliedern ernannt.

Frankreich.

Die Begleitflotte fur Boincars auf feiner Rudreife von Rufland. Baris, 4. Juli. Gine Division, bestehend aus den Banzerfreuzern "France". "Jeanne d'Arc" und einer Torpedobootsflottille, wird am 6. Juli in Breft gebildet werden, um ben Brafidenten bei feiner Ridfehr von Rugland und den fandinavischen Ländern zu begleiten. Poincars wird fich an Bord ber "France" einschiffen. Dies ift ein neuer Kreuger, der gestern seine Probesahrt machte und dabei eine mittlere Geschwindigkeit von 20 Knoten erreichte. Die Absahrt von Cherbourg erfolgt am 15. Juli um 7 Uhr morgens.

Die Sozialisten gegen bie ruffifche Reife Boincares. Baris, 4. Juli. Die fozialiftische Gruppe beauftragte Jaures, bei ber Erläuterung bes Gesebentwurfes über bie rwfiffche Reife bes Prafibenien der Nepublik auf ber Rommertribune bie Grunde bargulegen, welche bie Gruppe bewogen hatten, biefe Rredite gu verweigern.

Gin Entel Reuberfis t. Baris, 4. Juli. In Montpeller ftarb ber "Bring Jean de Bourbon", ein Entel des Uhrmachers Reuborff, des angeblichen Sohnes Ludwigs XVI., im Alter von 42 Jahren.

Rubegehalter ber Bergarbeiter. Batis, 4. Juli. Ministerprafibent Biviani empfing eine Abordnung von Bergarbeitern, benen er verfprech, bag bie Rubegehälter ber Bergleute ohne Musnahme burchichnitlich 700 Franten

Mles aimete auf, als nach einigen Leidenswochen biefe schredlichen Eremplare bes "gefährlichen Alters" abreiften. Die eine gu ihrer Schwiegertochter, wo fie jeht Gelegenheit hatte, "Biegentlieder" angustimmen, die "Dichterin" mit ihren Mufeulindern im Roffer, welche foeben im "Gelbitverlag" erdienen waren, gu ihren heimischen Benaten.

Glott fei Dant! Am Enteplat Rr. 7 gwiticherten nur

noch bergnügte Spahen. . . .

Ans Kunft und Teben.

Bilbenbe Runft und Mufit. Bum Direftor ber baberifchen staatlichen Galerien in Dunden, bem befinitiven Rach olger Tidubis, ift Dr. Dornhoeffer, ber Direllor ber mobernen Galerie in Bien, in aller Stille berufen morben. Die Direftion ber Galerien batte bis jett Brojeffor Toni Stabler gemeinfam mit bem Projeffor Braune inne,

Die Bitwe Dans v. Billows, Frau Marie v. Billow, erffart in einem langeren Artifel. ber "Boff. 8tg." ihren Anstritt aus bem Ehrenvorstande ber Deutschen Brahms - Gefellichaft, bem fie als einzige Frau ange-Die Mofage ift ale eine Demonstration gegen bie große, bon biefer Gefellicaft veraffentlichte Brobme . Biographie Mar Raibeds aufzufaffen, in ber Marie v. Bitlow eine "Berunglimpfung" ihres Gatten fieht.

Wenn das neue Robin - Mufeum in Baris feine Bforten öffnet, wird man Gelegenheit haben, eine ftolge Reibe biober unbefannter Schöpfungen bes Meifters fennen zu lernen. Rehr als 2000 Kunstwerfe, die ein imponierendes Bilb bon ber unerschäpflichen Echaffensfreube Robins gibt. Run ftiftet ber Meifter feinem Baterlande fein Bebenswert. Gr felbit bat es übernommen, im Sotel Biron die Aufstellung ber Arbeiten gu fiberwachen, er felbit it alle Roften und berlangt bon bem Staate fur bie Singabe feiner Schöpfungen und feiner Arbeitsfraft nichts, nicht einen Centimes, nein, im Gegenteil, gur Beit ift er fogar noch gahlenber Dieter, ber getrenfich ber Ctaatotaffe feinen Mietgins entrichtet.

erwiderte fie mir auf meine erstaunte Frage, "bie "Banderratte" bat mich mitten in ber Nacht aus meinem eigenen Bett bertrieben, sie hat eine Maus rascheln bören und wollte sterben vor Angft." Ra, was sollte ich da machen? Ich tröstete Die Bielgeplagte fo gut ich fonnte, innerlich emport über biefe berbrehte Schraube, die das ganze Haus auf

"Es wird ja nicht mehr lange bauern", fagte ich, "fcon morgen wird bas große bubiche Borderzimmer frei, ba fteden Sie dann bie "Wanberratte" hinein, bort muß fie ja gufrieben fein - unfer Staatsgimmer." "Tante Spranger" schüttelte nur traurig ben Ropf, sie war jeht schon auf alles gefagt! Und richtig! Beim Frühstid schon tam es zum Rlappen. Frau Berger erffarte, fie batte in Frau Sprangers Bimmer bie gange Rocht fein Muge ichließen tonnen, von bort gobe es ja feinen Rotausgang, folls es brennen follte, bort fonne fie alfo unmöglich noch eine Racht gubringent "Tante Spranger", bie icon gang blauliche Baden bor Aufregung befam, ftellte ber Dame nun bas Unfinnige ibrer Angit bar - umfonst. Da plagte mid ber fibermut und ich plagte beraus: "Da, ba bangen mir Ihnen bie große Bafchleine ins Bimmer, ba fonnen Gie fich bann burche Renfier retten!" Schon bereute ich meine fede Rebe, ale ein Blid auf die ber-Mart lachelnbe Frau Berger mich beruhigte.

Sie ftrobite, mar entgudt bon biefer "bimmiifchen 3bee" briidte mir überichwönglich bantenb bie Sanbe und feoelte mutig in bas fenergefahrliche gimmer. Die mubfam unterbriedte Lachluft machte fich nun bei allen Luft und "Tante Spranger" nannte mich ihre "Metterin in der Rot"

Die Baichleine wanderte aber wirflich in bas bewußte Rimmer, und ba bangt fie noch als Andenten an biefe Epifode. Die angenehme Witwe und Biegeleibefigerin ftellte fich uns nun als "Dichterin" bor, bie und mit ihren Schmergensfindern gerabefo verfolgte wie bie fingende Schwiegermutter mit ihren Liebesliebern. Bir fühlten uns mir noch binter verfcloffenen Turen ficher, fritbem fie fich fogar einmal an bas Bett einer Kranfen mit ihren Berfen gefeht hatte.

in meinem Edftubehen ware es ihr gu unbeimlich, ba fonnte fie nicht bleiben, ba gabe es ja auch eine berftellte Tur in ein Rebengimmer, man hörte bort fprechen - nein, ba bliebe fie

auf feinen Fall! "Tableaul" Das war ja eine recht liebe, bequeme Dame! Mir fielen vor Staunen ein paar Bucher aus Sanben, ich mar bireft iprachlos. Aber bann fturgte ich boch gu "Tante Spranger" und ergablte ihr bie "erfreuliche" Reuigkeit. Die Armfte war gleichfalls entfett. Danberingenb folgte fie mir in mein Zimmer, wo fich mittlerweile andere Damen gufammengefunden hatten, benen ber neue Gait, beftig geftitulierend, bas "fcbredlich" bunfle Edgimmer fchilberte. Ratürlich gang bergebens, benn wir fannten ja alle genügend bieje Miniaturftubchen und batten und behaglich

barin gefühlt. Enblich raffte ich mich gu ber fleinlauten Frage auf, ob fie nun doch lieber wieder bas erfte Itmmer borgiebe. Und richtig, mein Vorschlag fand Beifall! Im Ru war Frau Berger mit ihren Sachen in Nr. 1 und nahm flegesficher auf bem Beit Blat. ber einzige Fled, wo man fich momentan nieberlaffen fonnte! Was blieb mir alfo weiter übrig, ich padie wieber, b. f. ich zog in mein altes Quartier ein. Dann rief bie Giglode gum Mittageffen, wo "Tante Gpranger" bies. mal mit etwas rotem Roof bas Gebet fprach und mir dann ein extra großes Stud Ralbeniere auf ben Teller legte, "gur Belohnung" fagte ihr Blid! Ra, ich hatte fie ja auch redlich

Die ergentrifche Schwiegermutter widmete fich ber Reuangetommenen mit befonbers liebevoller Gorgfalt, Wir gonnten ber "Banderratte", wie ich bie Reue beimtüdifch getauft hatte, biefe Freundschaft und beneideten die Witwe Berger nicht um den Genug, welcher ihr bevorstand. Abends gingen beide Damen sogar zusammen ins Theater, und alles schien im alten Gleise. Doch das schien nur so, denn als ich morgens in das Speisezimmer gehen wollte, fand ich — ganz melancholisch in der ehemaligen Ruche bei der Toilette — meine gute Frau Spranger. "La ia, wundern Sie sich nur", arf ber

300 Біз

m eliva

77.

Gepäds. en Oc. thegenge bon Gepäd-f wird fonders Matton werben. für die

um bas

Deutsch-Straf. megen rg notie Aufn ihren fibersat, geıll Bedaltung tob ten fich

Bien, e je rrats, ahousidreife

n, be-Seanne i, Juli en bei vijchen Bord remaer, i eine Die 7 Uhr

neared.

firagie

ber die mmeretvogen Monttel bes Sohnes

Berg: nfen n biefe reiften. genheit 1 ihren ag" etn nuc

rifchen. 92 a ch = direftor n topr. cofessor me. Billow, thren

utidien angegroße, "Ber-

feine ftolge tennen renbes B gibt. Swert. tellung n unb

fungen nein, ex, ber

betrogen follen. Die Regierung werbe noch vor Ablauf der | Gogenwärtigen Barlamentstogung entsprechende Magnahmen

Sountag, 5. Juli 1914.

Spanien

Das Mbiturientengeugnis ber Mabriber bentiden Schule. Rabrid, 4. Juli. Die Rammer erörferte neuerbings bie den Abrid, 4. Juli. Die Kammer erorierte neueroligs die den Abitarienten der de utschen Schule in Madrid durch eine königliche Veterdnung mit Gegenzeichnung des gegen-töartigen Unierrichtsministers gewährte Aufassung zu den spanischen Uniersichten. Der Liberale Vortela er-klätte, die Verordnung sei ein Verstog gegen die Verfassung, der Liberale Lopez Muncz sah darin einen Verzicht auf die spanische Souverale ich innerhalb der Meinzen der Verfassung urd gesische die Schulkobeit des Staates nicht, da nur und geführde bie Schulhobeit bes Staates nicht, da nut Deutiche von der Vergünstigung Auben gieben würden. Abrigens wurde die Regierung die Kenninisse aller den Zugang gur Universität Wünschenden auf das scharfte wachprüfen.

Balkanstaaten.

Gin Exposs über die wirtschaftliche Lage Bulgariens. Sofia, 3. Juli. Der Finangminifier Tontichem wied in der gestrigen Sibung der Sobranje in einem Exposs auf bie flandigen wirtichaftlichen Forbichritte bes Landes bin, auf das Anwachsen des Nationalvermögens, die fortgesetzte Ju-nahme der Spareinlagen. Die Staatseinnahme des an Rumanien abgetretenen Dobrudicha-Gebietes von 800 Ougbrattisometer Klacheninhalt wies eine Jahresprodustion von 75 Millionen Lei auf, barunter 47 Millionen für Zerealien, Bagegen besähen die 28 000 Ouedraffisometer Reuerwer-Dagegen bejazen die 28 000 Duadratifiometer Neuerwer-bungen eine bedeutende, noch entwicklungsfähige Tabalpro-duktion. Das Budget von 251 Millionen sei um 80 Mil-konen böher als das des Vorjahres. Infolge der notwen-digen Aufwendungen für die neuen Gebiete, die Aumee und den Schuldendienst dat sich die Staatsschulb auf 627 Millionen konsolidierte Anleihen, 132 Millionen Schahscheine und 150 Millionen Requifitionsbons erhoht. Gerbien und Mriedenland hatten eine fehr wiel geringere wirtichaft. liche Kraft und eine viel höhere Staatsschuld. Die Regierung bertraue auf die Entwicklung des Landes.

Gine gemeinfame Unterfuchung bes bulgarifd . rumit. nifden Grengemifdenfalles. Gofia, 8. Juli. Die Agence Bulgare melbet: Das Minifterium bes Außern hat ber rumanifden Gefanbtichaft eine Berbalnate überveicht, in ber unter bem Musbrud bes Bebauerns über ben ungrüdlichen Grengzwischenfall (vergl. gestriges Morgenblatt) das Ministerium die Gesandtschaft dabin verftändigt, das die busgarische Negierung bereit fet, ihrerseits im Ein-vernehmen mit der rumänischen Regierung Mitglieder für eine gemiichte Kommiffion gu ernennen, bie bie Untersuchung on Ort und Stelle bornehmen und die fur ben Bwijdenfall Berantwortlichen feststellen foll.

Sin Wahlfampromiß ber brei oppositionellen Parteien in Serbien. Belgrad, 3. Juli. Zwischen der jungradifalen, nationolistischen und fortschrittlichen Vartei wurde ein Ab-kommen erzielt, wodurch alle drei oppositionellen Varteien sich verpflichten, für die bevorstehenden Wahlen gemeinsame Kanbidatenlisten aufzustellen. In oppositionellen Kreisen Ist man übergeugt, daß infolge des zustandegesommenen Kompromisses das Kabinett Baschitich eine Riederlage bei ben Bahlen erleiben wird.

Mordafrika.

Renbisdung frausösischer Eingeborenen - Truppen. Die Ausbeinung des Gebietes in Marosso, das von den fransösischen Truppen deberricht und beseht ist, hat die weitere Beranziehung von Truppen aus Mgier zur Folge gehabt. Um die dadurch entstandenen Lüden wieder zur schließen, was som die hinschlich der Sicherheit in Algier wie auch wegen der Mobilmachung notwendig war, hat der Präsident der französischen Rendiss und der Französischen Rendissen Rendiss und der Französischen Rendissen fiichen Republit die Aufliellung breier neuen Batail. Ione Eingeborener Schützen, je eins bei den Regimentern Rr. 2, 3 und 0, angeordnet. Die Zahl der Eingeborenen Schützendataillone betrug bisber 39 mit 156 Kompagnien, die in 9 Megimentexn gegliedert sind. Die Vermehrung dieser Truppe, die und unter der Bezeichnung Tuxtos bekannter sind, ist insofern auch für und von Bedeutung, als die französische Deeresleitung die Absich hat, diese Truppen im Falle eines Krieges, ebenso wie im Jahre 1870/71, nach dem Festlande gu ichaffen, um fie an ber Beftgrenge gu verwenben.

Ein neuer Angriff auf bas französische Lager in Marolfo. Baris, 4. Juli. Wie aus Rabat gemeldet wird, wurde das Lager der Generale Gaumgarten und Gourraud am Inauen-King von Niata-Leuten angegriffen. Die Marolfaner wur-den zurückeoschlagen und erlitten sehr große Verluste. Die Frangolen batten neun Tote, barunter einen Daupt-mann, und 20 Berwundete, barunter gwei Offigiere. — Jaures ichreibt in der "Lumanite": Wie weit find wir bon ber Bagifigierung bort, die man uns alle Tage an-findigi? Die Eroberung wird immer ichwieriger und fostspieliger werden, je größer die zu besehenden

Gebiete find. Gin neues Gefecht ber Spanier. Dabrib, 4. Muli. Rach omtlichen Rachrichten aus Ceuta fant um bie fpanische Stellung bei Rudia Pederico ein Feuergefecht ftatt; Berlufte ber Spanier: brei Dann (tot); gwei Diffigiere und gehnt Mann bermunbet.

Dereinigte Staaten.

Resfevelts Ausschriben aus ber Rebaftion bes "Ontlost". Lanbon, 4. Juli. Die Blätter melben, daß Roofebelt aus ber Rebaftion bes "Outsoof", ber er feit Enbe ber Bräfibentichaft angehörte, ausgeschieben ift, angeblich aus Gefund heiterudfichten.

China.

Gine dinefifch . japanifche inbuftrielle Gefellichaft. Beling, 4. Juli. Dier bat fich eine chineftich-japanifche Ge-fellichaft für induftrielle Entwidelung mit einem Kapital bon bullionen Dollar gebildet, das zu gleichen Teilen in chines Rillionen Dollar gebildet, das zu gleichen Teilen in chines stichen und japanischen Altien angelegt ist. Das Hauptsburcau wird in Tosio, ein Burcau in Besing und ein Jweigeburcau in Schanghai sein. Die Gesellschaft beabischigt, industrielle und finanzielle Geschäfte zu betreiben. Rach chinesischen Meldungen wird Aufreitaatsschreitar Danglich Genetalbirestor und Baron Shisbusiava stellvertretender Generaldirektor werden. Die Gesellschaft bestreitet einen Zusammens direktor werden. Die Gesellschaft bestreitet einen Zusammens direktor werden. Die Gesellschaft bestreitet einen Zusammens direktor werden. Die Gesellschaft von Susammens direktor werden. hang mit bem früheren von Sunnatfen gebilbeten dinefifch fepanifchem Sanbelstruft.

Burudgiehung bes dinefifd-belgifden Blanes, Befing, 4 Jult. Der dinesiich belgische Blan für die Entwidelung ber Mineralprodufte Chinas ift infolge hoftiger Proteste Englands und Ameritas gurudgegogen worden. Gr wird

toahricheinlich fpater in abgeanberter Form, die mit ben alteren Rechten nicht in Widerspruch fteht, wieder auftaudsen.

Die Beftrafung ber Blanberer von Ralgan. Bondon, 4. Juli, Die "Times" melden aus Beling vom 3. Juli: Gine große Angohl von Goldaten wurden im Zusammenhang mit der Plünderung von Kalgan hin gerichtet. Die Plünderen, die sich militärischer Transportungen bemächtigen fonnben, entflohen nach ber Mongolei. Etwa 200 Colbaten, beren Teilnahme an ber Blünderung nicht einwandfrei feftitand, wurden fur gwei Monate Lohnung und freie Reife in Die Beimat versprochen. Auf ber erften Station nach Raigan ließ man fie aussteigen und bann wurden bon Golbaten, Die aus Suanhuaju für diesen Zwed herangezogen worden waren, auf fie geichoffen, 120 Goldaten wurden gestötet, die übrigen entkamen nach Suanhuaju. Die Goldaten feuerten erst, als man ihnen mit bem Tode brobte,

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Wenn in Biesbaben neben ber Frage, ob ber werftatigen Wenn in Wiesbaden neben der Frage, ab der wertlangen Bevölkerung durch Geranziehung den Industrien erweiterte Arbeitsmöglichkeiten gegeben werden sollen, ein Thema besonders aftuell ist, so ist es das der Schaffung den I ugenderen ders aftuell ist, so ist es das der Schaffung den I ugendes sprache auf die Jugendspieissäden Wiesbadens kam, meinte ein Schulmann, unsere Stadt stehe bezüglich ihrer städtischen Großstelpfäche erheblich hinter der durchschnittlich auf einen deutschen Großstadtbewohner entfallenden Spielplahfläche zusrich Kör diese Nedauptung soche er, nicht ohne dier und da riid. Bur bieje Behauptung juchte er, nicht ohne bier und ba Wiberspruch zu finden, den gablenmäßigen Beweiß au er-bringen. Gerr Beigeordneter Travers hat dann auf eine Tat-sache hingewiesen, die allerdings den Mangel an Großspielplaten (ber fich wirklich unschwer nachweisen latt, wenn man bie Zahlen befragt) einigermaßen entschulbigt: Wiesbaben liegt in nadhiter Rabe bes Balbes; ber bis an bie letten Saufer ber Gtabt beranreichenbe Taunus enthebt bie Stabtbermaltung ber Rotwendigfeit, bier biefelben großen Gpielplage anguiegen, wie fie andere Grofiftabte haben muffen, bie teinen Bald vor ber Tur haben. Das flang gang plaufibel. Richt lange nachher melbete fich indeffen an biefer Stelle ein anberer Schulmann, ber nicht nur an die Seite feines im Stadtparlament sigenden Rollegen trat, sondern noch weiter Stadtparlament sistenden Kollegen trat, sondern noch weiter ging. Er erllärte ebenfalls, daß die Biesbadener Spielpläte gänglich unzureichend seien, daß die Jugend geradezu auf der Straße liegen müsse und daß dieser Zustand besonders für die Kinder der mittleren und ärmeren Klassen mit schweren sie lichen und körperlichen Gesafren verbunden sei. Das Kind, das auf der Straße beranwochse, sei he im at los; daran könne seine Kunst der Schule etwas ändern. Wir glauben zwar nicht, daß seine Ausführungen seden, der in dieser Sache ein Baulus war, zu einem Saulus gemacht haben werden, aber darüber hinweagehen kann man nicht, denn das ist seden. aber barüber hinweggeben fann man nicht, benn bas ift jeben. falls unbezweifelbar, daß in Wiesbaben an Rinberfpielplagen fein fiberflug berricht und bag ber Mangel an Spielplaben im Intersie der Kinder bedauerlich ist, die förperlich nur ordentlich gedeihen können, wenn ihnen Gelegenheit geboten ist, sich tüchtig in freier Luft zu tummeln. Die Straßen sind dazu nicht geeignet, abgesehen von ein paar fast nicht von Fuhrberlehr berührten stillen Gassen. Bleibt noch die Frage. ob unfer Wald als ein Ersat für die unzureichenden Spiels plätze betrachtet werden lann. Der Schulmann verneint diese Frage. Denn, sagt er, die Wälder eignen sich nicht zum Spiel, sind auch für die meisten weit entsernt. Er hat recht! Wir wollten bie Empörung seben, die fich erheben würde, wenn die Kinder in größerer gabl die nächste Waldungebung der Stadt für ihre Spiele benuben murben! Gang abgeseben bavon, bag tatfächlich ber Walb für bie meisten Rinder nicht nache genug ift, obwohl er bis an die Beripherie ber Stadt heranreicht. Es handelt fich ja nicht nur um Jungen und Madchen von 8 bis 14 Jahren, fonbern bor allem auch um die Meinen, die man unmöglich allein in den Wald fchiden fann.

Uns icheint es, als fehle es hier weniger an großen, als an fleinen Spielplagen innerhalb ber Stadt. Es ift naturlich leicht, sich zu beschweren, und est ist auch leicht, dringend Abhilfe zu fordern, aber schwer ist es für die ftadtische Ber-Abhilse zu sorbern, aber schwer ist es für die städtische Berwaltung, Abhilse zu schaffen. Leider bat man bei der Aufstellung der Bedauungspläne von jeher viel zu wenig an die Jugend und ihre Bedürfnisse gedacht, und was da einmal versäumt worden ist. läßt sich in absehdarer Zeit überhaupt nicht mehr nachholen. Da darf man sich denn freuen, wenn zufällig einmal ein Fledchen Erde frei wird, das sich zur Anlage eines bescheidenen Linderspielpsähdens eignet, wie das z. B. seht in der Coulinstraße der Fall ist, wo das ehemals Brücksche Grundstück in einen Spielplak von ziemlich beschehenem Umsang umgewandelt wurde. Daß sich, saum daß der Spielplah den Kleinen übergeben wurde, sofort Beschwerzeführer meldeten, war bei der Lage diese Plahes vorauszusehen, es beten, war bei ber Lage biefes Blabes vorauszufeben, es geigt aber auch, wie erheblich bie Schwierigfeiten find, bie fich ber Schaffung von Rinberfpielplaten innerhalb ber Stadt entgegenstellen. Sat man gludlich einen Blat, bann beschweren fich die Nachbarn, und da Lärm entsteht, wo Kinder in größerer Bahl gufammenfommen, fann man ben Unmut ber Bewohner ber an die Spielpläde angrenzenden Säufer immer-hin begreifen. Aber bier hat sich der einzelne dem größeren Necht der Allgemeinheit unterzuordnen, die den Kindern un-ter allen Uniftänden Spielslächen zur Verfügung stellen muß, so weit sie nur irgend dazu in der Lage ist.

Die Anregung, die herr Fint in der lehten Stadtberord-netensitung gab, möchten wir lebbaft unterstühen. Die Schulböfe könnten im ganzen Jahr außerhalb der Unter-richtszeit den Kindern zum Spiel freigegeben werden, so weit fie fich bagu eignen. Ein normaler Schulhof bietet ebenfowenig Gefahren wie ein normaler Spielplat. Gine befonbere Beauffichtigung ware alfo wohl faum nötig.

> Wiesbaden und die Induftrie. (Eine Unifrage.")

VII. Berr Stadtrat Chr. Ralibrenner, Borfibenber bes

"Saus- und Grundbefiberbereins", führt aus: Die wirticaftliche Lage ber werftätigen Bebofferung Wiesbadens ift gurgeit eine vecht ungunftige, und zwar haupt-fächlich beshalb, weil die Bautätigfeit fast vollständig ruht. Die Grunde hierfur find binlanglich befannt. Durch

*) Bergleiche die Nummern 295, 299, 801 und 804.

die Abwanderung den Bauhandwerfern und Kleindürgern, welche im Baugewerde Beschäftigung sanden, ist die Einwohnerzahl zurückgegangen, und es stehen viele Kleinwohnungen leer. Die wirtschaftliche Arise erstrecht sich deshalb auch auf diesengen Dausbesitzer, welche Kleinwohnungen zu vermieten haben. Der Zugug steuerkrästiger Familien ist der gleich gute wie in früheren Jahren, und ebenso hat die Aurindusfrie reichlich Beschäftigung.
Die Entwicklung der Kurstadt Wiesbaden zur Erofistadt macht die Trennung des Kurstadtbetriebs bom

Morgen-Ausgabe, 1. Blatt.

macht bie Trennung bes Rurftabibetriebs bom Großstadtbetrieb notwendig. Dierauf habe ich schon vor Jahren in der Stadtverordneten-Bersammlung singetviesen. Ein Stilliand in der Bevöllerungszunahme ware bedauerlich, eine Abnahme der Einwohnergahl sehr bedenflich. Biesbaden hat derechtigterweise jahrzehntelang große Aufwendungen im Interesse Einbeimischer und Fremder gemacht. und muß weitere Millionenauswendungen machen, um berr modernen Zeitberhaltniffen Rechnung zu tragen. Diese gro-Ben Rapitalien gu verginfen und gu tilgen, erforbert bauerngen Kapitalien zu verzinsen und zu tilgen, erfordert dauernden Zuzug guter Steuerzahler. Die Abnahme der Einwohnerzahl sindet hinreichende Erklärung in dem Rückgang des Baugewerbes. Diese Tatsache darf sedoch nicht dazu führen, der Abnanderung ruhig zuzuschauen. Alles nuß geschehen, um den Zuzug auch des Kleinbürgers und Kentners mit mittlerem Einfontmen zu förderun. Wit der Hörderung des Fremdenzuzugs ift es allein nicht gefan. Sine Erokstadt der Arbeitsachen behölferung. Keiche Arbeitsachegenbeiten fördern den Wohlselferung. Keiche Arbeitsachegenbeiten fördern den Wohlselferung. Keiche Arbeitsachegenbeiten fördern den Wohlse bevöllerung. Reiche Arbeitsgelegenheiten forbern ben Wohlftand und bermindern die Armenlaften ber Stadt.

Um neue Arbeitsgelegenheiten zu schaffen, muß Wieße baden "nicht belästige nbe Industrie", das ist solche, welche weder Geräusch, Nauch oder andere Belästigungen der ursacht, heranziehen. Dant der Entwicklung der Elektrotechnis und der Elektrizitätswerke können selbst große Fabrisen Echorniteine entbehren und mit elektrischer Kraft arbeiten. Die Abgabe elektrifder Energie für Kraftawede feht bas Gleftrigitätowert in ben Stand, noch größere fiberfcuffe wie bisber an bie Stadt abguliefern.

Industrielle Betriebe sind guse Steuerzahler. Richt allein die Firmeninhaber, sondern auch die große Zahl der Beamten bezahlen große Steuerbeträge und geben Handwerf und Handel Beschäftigung. Eine Reubeled und des Dandel Beschäftigung. Eine Reubeled und des Dandelscheiche werts ift bringenb notwenbig, bamit gablreiche Existenzen, welche jest bebroht find, erhalten bleiben. Benn Industriezuzug nach Wiesbaden geforbert werden

foll, bann ift es unbedingt notwendig, bag ber Betrieb ber eigentlichen Aurstadt noch mehr wie bisher von allen Belästigungen durch Geransch, Geruch und geschäftlichen Berkehr geschützt wird. Staubsreie und geräuschlose Gtragen find erforderlich und ebenso die Absentung des gro-Ben Geschäftsverfehrs aus den Rur- und Billenftragen. Bo notig, find Entlaftungsftragen für ben Berfehr gu

Die Rabe des Rheins und die guten Bahnberbindungen nach und von Wiesbaden ermöglichen sehr wohl die Ansiedlung von Industric. Wiesbaden kame hierbei besonders gustatten, bag es als Einwohnerstadt in jeder Beziehung mehr Annehmlichfeiten wie irgend eine andere Stadt Deutschlands bietet. Mur bie gabrifbefiber und beren gablreiche Beamten mare es äußerst wertvoll und anziehend, wenn sie in der Rähe einer so hervorragen den Bohn stadt wie Wiesbaben sabrizieren könnten. Die Firmeninhaber wirden nahe bei ihrem Geschäftsbetrieb sein und die Annehmlichkeiten einer Wohnstadt par excellence genichen können. Ich bin fest über-geugt, daß dieser Umstand allein geeignet ist, die Ansiedlung bon Induftrie berbeiguführen.

Gin praftisches Beispiel für die Bebeutung des Industrie-zuzugs liesert die Stadt Dresden. Dresden hat der Jah-ren den Industriczuzug nicht gesördert, ist aber bald zu der Ersenntnis gesommen, daß es damit einen großen Fehler ge-mocht hat. Jeht haben sich in Dresden, gesördert durch den Wagistrat, gahlreiche Industrien angesiedelt und den Bohlfiand biefer Grofftabt erheblich geforbert. Dreiben ift trob feiner Induftrien Frembenftabt erften Ranges.

Innerhalb der Gemartung Biesbadens find vorläufig genügend Baulagen für Industrie borvorläufig genügend Baulagen für Industrie bot-handen. Go die Lage an der Dobheimer Straße (Güter-bahnhof-Best), die Lage an beiden Seiten der hinteren Main-ger Straße (Anschlußgeleise) in der Räbe der städtischen Werke. In diesen Stadtlagen würden industrielle Betriebe die Aurstadt durchaus nicht belästigen.
Daß eine Großstadt Industrieansiedlung nicht entbehren

fann, geht baraus bervor, bag famtliche Grofftabte Deutschlands fich bemuben, bie Induftrien herangugieben. Diefe Bemühungen haben ihren Grund barin, neue Steuerzahler zu fuchen und vor allen Dingen Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Selbstverständlich kann es sich für Wiesbaben nicht um die Ansiedlung von Grob- oder Schwerindustrie handeln, sondern lediglich um Geschäftsbe-triebe, welche in der Hauptsache Qualitätsarbeiter beschäfti-gen. Derartige Industrien, welche nicht die geringsten Belästigungen verursachen, sind hinreichend vorsanden. Im Magistrat der Stadt Wiesbaden wird die Ansiedlung von Industrie schon seit längerer Zeit bearbeitet und er-wogen, in welcher Weise in dieser Beziehung vorgegangen werben foll. Bei ber Bichtigfeit ber Frage ist es selbstverständ-lich, daß die Angelegenheit mit größter Sorgfall geprüft und nur wohiuberlegte Beschlüsse gefaht werden dürfen.

Weiner festen Aberzeugung noch fann Biesbaben ber Bufunft voller Bertrauen entgegensehen. Biesbaben bietet nach jeder Richtung bin so viel und die Borguge unserer Stadt find so allgemein anersamt, daß an einer günftigen Weiterentwicklung nicht gezweiselt werden bars. Selbst die jeht so lange andauernde wirtschaftliche Krise, welche übrigens in allen Städten Deutschlands zu beobaditen ift, barf une nicht entmuligen; im Gegenteil, fie muß uns anspornen, mit allen Rraften für eine blubenbe Bufunft unferer Baterftabt gu forgen.

- Bergog Bbilip von Orleans, der Thronpratenbent best Saufes Frankreich-Bourbon, ist mit Gefolge hier zu vierwöchi-gem Aufenthalt eingetroffen und im "Gotel Rose" abgestiegen. Der Bergog reift unter dem Pseudonhm eines Grafen de

Sofent Dr. Rarl Fridhoeffer, beifen Ableben in Langenichwalbach, feinem Wohnort, wir gemeldet haben, war geboren am 4. März 1822 zu Idstein, besuchte das Ghunastum zu Meilburg und ftubierte an den Unibersitäten Göttingen und Burgburg. Seine argtliche Tätigfeit begann er in Gelters; bann murde er nach Idfiein, Weilmunfter und 1858 noch Bangenjamalbach verseht als Herzogl. Nass. Medizinasaksessik. Dier erweiterte fich fein Wirtungsfreis febr erheblich. Bu-

madhit übte er die beschwerliche und aufreibende Aatigkeit des Arztes eines ausgebehnten Landbezirks aus, aber sehr schnell vergrößerte fich seine Badepraxis, so daß schon nach wenigen Jahren der Kreis feiner Patienten groß und fein Rame befamut wurde. Auch ein gablreiches internationales Bublifum und eine Reihe von Fürftlichkeiten gablten gu feiner Rlientel. Seine Erfahrungen aus ber allgemeinen und Babepragis hat er mehrfach eingehend literarisch bearbeitet. Er genog bas jeltene Glüd, bis zu seinem 75. Lebensjahre arbeitsfähig und arbeitsfreudig zu bleiben. In den Kriegen 1866 und 1870/71 wirste er in verschiedenen Kriegslazaretten und beteiligte sich fpater mit regem Intereffe am politischen Leben. Für bie Dauer von 12 Jahren vertrat er als Abgeordneter ben Untertaunustreis im preugischen Landtag. Auch auf ben berichie-benften Gebieten ber tommunolen Berwaltung Langenschwalbachs war er jahrgehntelang tätig, und außerbem ftets bereit, die Standes- und Berufsintereffen feiner Fachgenoffen gu fordern. Mit ihm ist der lette der Gründer des "Bereins naffaulscher Arzie" aus bem Leben geschieden.

Morgen-Musgabe, 1. Blat.

Conntagorube. In den legten Jahren hatten fich ungefahr 25 biefige Firmen freiwillig ausammengeschloffen, um den Labenschluß an den Sonntagen in den Monaten Juli und Angust burchzuführen. Diese Bestrebungen hat in diesem Jahr ber "Raufmannische Berein" in die Sand genommen, um dadurch eine möglichft große Angahl von Firmen für ben Sonntogsichlug im Juli und August zu gewinnen, und es gelang bem Berein, bis beute 95 Geschäfte für ben Sonntagsichlug im Juli und August zu berpflichten. Ein Zwang auf biefe Gefchäfte wurde nicht ausgeübt, ber Beilritt jum Conntagsfallug erfolgte vielmehr freiwillig. Die Beröffentlichung ber Firmen, welche bie Geschäfte im Juli und August an Conntagen geschlossen halten, ist aus dem Anzeigenteil des "Tagblatts" erfichtlich. Die große Maffe ber Raufer tann biefer fozialen Tat ihre Anerkennung und Spmpathie am besten dadurch zollen, daß die Einfäufe an den Wochentagen erfolgen und jeder Ginfauf an ben Sonntagen im Juli und August

Wiesbaben als Weltfurftabt. Für bie Baltifche Ausftellung in Malmo hat ber Berlag Klafing in Berlin eine reich illustrierte und in beutscher und schwedischer Sprache verfaßte Condernummer feiner befannten Automobil-Export-Befte berausgegeben. Das reich ausgestattele und farbenprachtige Beft enthalt auch einen rebaftionellen Sinweis auf Die Weltfurstadt in Form eines furgen Artifels "Rach zweitaufend Jahren", mit einer hubiden Abbilbung unferes ichonen Scurpaujes.

- Die Renovierung einer Bohnung, die beim Mieten einer solchen zwischen Wieter und Bermieter bereinbart worben ift, bat icon oft gu Streitigfeiten geführt. In fich tann der neue Mieter verlangen, daß ihm die Mietsache ichon beim Gingug in bem bereinbarten, erneuerten Buftand übergeben Andererseits bat der alte Mieter feine Berpflichtung, vor Ablauf seiner Mietzeit allerlei Handwerker in feinen Räumen zu dulden. Rach einer Gerichtsentscheidung muß ber neue Mieter die Handwerfer bei fich dulben, wenn er gewußt bat, daß die Wohnung bis zu seinem Einzug noch anderweit vermietet ift. Er fann alfo feine Abzilge machen, wenn bie

Menovierung erft nach feinem Eingug geschieht.

Die Bergeichniffe ber Schuldner, die ben Offenbarungseib geleistet haben, sollen nach einer neuen Berfügung in wesentlich weitgebenderer Weise als bisher Interessenten gugänglich gemacht werben. Sowohl vertrauenswürdige Privat-personen wie amtliche Handelsvertretungen (Sandelsfammern und kaufmannische Korporationen), Landwirtschaftskammern fonnen auf Untrag Abidriften aus bem Schuldnerverzeichnis gegen Erstattung ber Roften erhalten. Die Erteilung tann im voraus für regelmäßig wiederfehrende Zeiträume angepronet werben. Der Empfänger muß fich berpflichten, Die Abschriften nur zu benugen, um aus ihnen im Einzelfall bertrauliche Ausfunft zu geben, fie nicht an andere Bersonen weiterzugeben ober durch die Breffe zu veröffentlichen, fie auch nach Ablauf von 5 Jahren feit dem Schluß des Jahres, in bent bie in den Abschriften wiedergegebenen Eintragungen erfolgt find, nicht mehr zu gebrauchen. Bevor Brivatpersonen Abfdriften erhalten, ift bie guftandige Intereffentembertretung barüber gu horen, ob die Erteilung der Abfdrift an den Antragiteller fich empfiehlt.

- Raturhifterifches Mufeum. Auger ben Besuchöftunden von 10 bis 1 Uhr find die Sammlungen des Naturbiftorischen Wuseums (Wilhelmstraße 24, 1) am Sonntag auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. — Reu ausgestellt ist eine Rollestion von Bögeln, darunter mehrere prächtige Barablesvögel. Bon Säugetieren ift u. a. ein stattlicher Schneeleopard von Tidninidjau, ein Mahnemvolf aus Argentinien, ein Rafenbar aus Guatemala fowie ein befonbers großer Biber aus bem Elbgebiet mit Stelett und Baumfrag-

ftud ausgestellt.

- Abertreibung im Tieriding. In welcher Beife ber Dierichut bon manchen Leuten übertrieben wirb, zeigte Freitogmittag um 21/2 Uhr ein Borfall in ber Rheingauer Strafe. inend Rutider, führte fein, ührigens fehr in Mann, anich gut genährtes und, wie es ichien, auch gut gepflegtes Pferd nach Hause, das Tier daburd, etwas antreibend, daß er ihm öfter mit ber flachen Sand auf bas bide Fleisch fclug. Darüber wurde eine Dame fo erregt, bag fie dem betreffenden Mann bis gu feinem Stall folgte, unterwegs die ihn begegnenden Leute auf die "fchredlichen Mighandlungen" aufmertfam machend. hiervon fonnte aber feine Rebe fein, benn es fchien, als ob das Pferd die Sache felbst als Nederei auffaste. Es machte gulebt, wahrscheinlich als es bie Rabe bes Stalls witterte, bie luftigften Sprünge

- In einem verichlindten Ririchtern geftarben. Bie goführlich es ift, beim Riricheneffen Kerne unterzuschluden, zeigt ein Fall, der fich jest in unserer Nachbarftadt Mains ereignet Die 10jahrige Schulerin Chriftina Engel hatte am Samstag noch ben Unterricht besucht und mußte am Sonntag wegen beftiger Blindbarmentzundung gur Operation ins Rranfenhaus verbracht werben. Es zeigte fich, bag bas Rind einen Ririchlern verfaludt batte, ber fich im Blind darm festsette und dort eine Giterung herborrief. Das Rind At furge Beit nach ber Operation gestorben.

- Gur Automobiliften. Reu gebedt werben: die Begirfdftraße zwischen Königstein und Glashütten bei Kilometer 12,1 (bicht hinter Ronigstein) bom 8. bis boraussichtlich 10. Juli, der Biginalweg zwischen Medenbach und Breitscheid bei Kilo-meter 5,5 bom 8. dis voraussichtlich 8. Juli, der Biginalweg Ebelsberg-Tiergarten bezw. Braunfelfer Strafe vom 4. bis

10. Juli. 10. Julia — Perfanal-Radirichten, Herr Karl Widmaier, Sohn des Rechnungsrates W. feüher Schüler am hiefigen dum. Ehantseramen mit guten Erfolg abgelegt. An der Konigl. Landssturmanstalt Spandan unachte er das Turnleharreramen für höbere Lehranstalten.

Bangor and Mrs. Williams von Ginn Garths Balace (England) find su einem längeren Aufenthalt im "Raffauer abgestiegen

— Tagblatt-Sammlungen, Dem Tagblatt-Berlag gingen :: Für den Tierschutzberein: von Schneider 1 M., für ommerpflege armer Kinder: von Frau E. 2B. 2 M., don

Sommerpflege armer Kinder: von Frau E. W. 2 Me., den Angenannt 3 M.

— Meine Notizen. Die Rr. 27 der "Anstellungs. Aabrichten" ingt in der Geschäftsstelle des "Biesbadener Tagdlatts" zur unenigelisichen Einsicht offen, — "Unter den Sichen" im Restaurent Kitter sinden täglich abends Miliet är "Konzerte sach. — Blumenfreunde seinen Artus mit über 100 Müten an einem Fenster des Hauentbeler Straße 10 aufmerlsam gemacht. — Sine Bersammlung zur Gründungsbezirf Biesbaden soll am Sonntag, den 12. Ind. in Innburg im Galtbaufe "Aur allen Bolt" statisinden. — Der Landmann Beter Ses den Gisenbad dat auf Kedisson den Erstaumg zu Brotosol des Geräcksschreitelburch eine Erstaum zu Brotosol des Geräcksschreites der "Die nen erbante Billa Bierstadter Hobe 63, dem Bammternehmer R. Florreich gehörtz, aum duch kauf in den Besit des Geräckschreites Beschungs-Bureaus Schwig, Luisenstraße 15. — Rächten Dienstag, nachmitische Ellwig, Luisenstraße 2 Ubr, sinder der Kund haben Dermanderschaufer dele den Arbeiterbereine men kaufennen Konselnen Gläufen und Kauls des Rouenschless der "Eban getät den Arbeiterbereine" und Berkfage und Derwandtes.

Dorberichte über Kunft, Dorträge und Derwandtes.

Dorberichte über Kunst, Dorträge und Derwandtes,

* Königliche Schauspiele (Rüchlich 1913/14) In 94 Aufführungen brachte das Königliche Schauspiel 24 Berke den 19 Antoren. Die neuere Literatur wurde berücksichtigt durch Aufnahme den "Der Kogen des Oddssens" den Gerücksichtigt durch Aufnahme den "Der Lugend" und "Stüben der Gesellschift den Denrif Ibsen, "Der einsame Weg" den Artur Schaubler, "Arzt am Scheideweg" und "Kogmalion" den Keinard Schau, "Die Gule" den Gustab Wied und "Der berwandelse Komodiant" den Stefan Zweig. Dese Gesen werden. So Aufsüberungen waren den Manen Calderon, Massere, Gosdoni Goethe, Schiller, Kleift, Debbel und Fredige agenibmet, und 18 Abende gehörten den Autoren Blumential, Kadelkung, Gräfin Leiningen, Moser und Kader. Auf der neu eingerichteten Stilbühne wurden in derschiedener Weise. "Die Braut den Restina". "Der Diener zweier Derren", "Ghoes und sein King" und "Die Dermannsschlächt" miseniert, Die bödssen Aufstung und "Die Dermannsschlächt" miseniert, Die bödssen Aufstuhrungssiffern erreichten Schiller (11), Ibsen (11) und Shaw (17). — Deute geht als lehte Borteslung der Ereich Wester Keenoper "Oderon" in der bestämmten Beschung in Seeders Keenoper "Oderon" in der Desamten Beschung in Seeders Keenoper "Deron" in der Debaumten Beschung in Seeder Beaumten Beiten mit Richard Wagners "Barijal" eröffnet. Dorberichte über Kunft, Dorträge und Derwandtes.

eröffnet.

* Wochen-Brogramm der Aur-Beranstaltungen. Genutag.
5. Aus: Anto-Omnibus-Kumbsaten: ab Kurhaus 10 Uhr dermittags: Kloster Everboch 10½ Uhr dermittags: Scalburg. Pad Loomburg. 11½ Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlege. Waiscoach-Aussius (8 Uhr ab Kurhaus). 4½ und 8½ Uhr: Adonnements-Konzert. Montag. 6. Aus: 11 Uhr: Konzert in der Kechbrunnenanlage. Auto-Omnibus-Kundsschabeten: ab Kurhaus 10 Uhr dermittags: Grauer Stein, Georgenborn. 2½ Uhr nachmittags: Bad Gronderg dechselnd mit Bad Soden. Anto-Omnibus-Kadert zu den Ansstellungen "Deutsche Kundt (250 bis 1800° in Darmitags. Grauer Stein, Georgenborn. 2½ Uhr: Adonnements-Konzert. Dienstag. 7. Juli: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Maiscoach-Ausstug (3 Uhr ab Kurhaus). 4½ und 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Dienstag. 7. Juli: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Waiscoach-Aussiug (3 Uhr ab Kurhaus). 4½ und 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Withund, 8 Juli: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Maiscoach Aussiug (3 Uhr ab Kurhaus). 4½ und 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Withund, 8 Juli: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Williär Bromenabelonzert. Waiscoach-Aussiug (3 Uhr ab Kurhaus). 4½ und 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Reinschen Aussiug (3 Uhr ab Kurhaus). 4½ und 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Reinschen Maiscoach-Aussiug (3 Uhr: Abonnements-Konzert. Reinschen Maiscoach-Aussiug (4 Uhr: Kullianson-Aussiug). 4½ Und 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Reinschen Maiscoach-Aussiug (4 Uhr: Kullianson-Aussiug). Ab und 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Reinschen Maiscoach-Aussiug (4 Uhr: Kullianson-Aussiug). Ab Uhr: Abonnements-Konzert. Reinschen Maiscoach-Aussiug (4 Uhr: Kullianson-Aussiug). Aussius-Kullianson-Aussius-Kullianson-Aussius-Kullianson-Aussius-Kullianson-Aus eröffnet. Brogramm ber Rur Beranfialtungen. Gonnta

Rundfahrten finden tagna des und inchannen den Simpliaissumisseichnungen ist nur noch Sonntag zu benächtigen. In
den leisten Tagen find noch einige Einzelwerke neu zur Ausfiellung gelangt: Brof. Deinrich b. Bügel: "Gespann". Sugo
d. Sabermann: "Einte" dei Leichnungen den Lobis Corinth
sabermann: "Einte" der Leichnungen den Lobis Corinth
sabermann: "Brute" der Reichnungen den Lobis Corinth
sabermann: "Brute" der Reichnungen den Lobis Corinth
sabermann: "Brute" der Reichnungen den Lobis Corinth
sabermann: "Baufe der Ausstellung. Auf der
Konate Just und August ist die Ausstellung mur den 1/49 die
Nonate Just und August ist die Ausstellung mur den 1/49 die
1 Use und nachmittags den 3 die 7 Uhr geöffnet.

Maserie Bauger, Die Ausstellung der Ründener

Gaferie Bauger. Die Ausstellung ber Mündener Luitvold-Gruppe wied in den nächsten Togen eröffnet werden.
 Während der Monate Juli und August bleibt die Ausstellung

Bahrend der Ronate Juli und Kugult bleibt die Ausstellung Sommass geicklößen.

* Raffauliger Kunstberein Ren ausgestellt: Märkischer Künstlerbundt: Fr Geber Berlin (2): "Dandelsmann" und "Stille Gasse im Nordschein" E Dalle, Berlin (1): "Nittagswaft". E Kanser-Gickerg, Berlin (1): "Der Schäfer". L Leieume. Charlottenburg (1): "Berichneiter Bahnübersang". B. Wicke. Ebarlottenburg (1): "Berichneiter Bahnübersang". B. Wicke. Ebarlottenburg (1): "Siehbirte". Th. Schinfel. Berlin (1): "Alte Gicke". D. Thiele, Berlin (2): "Straße in Monteussio" und "Die spanische Treppe".

* Abnzert. Am Rittwoch bringt das Orgellonzert in der Rarffliche die Kitwirfung des Troppe".

* Abnzert. Am Rittwoch bringt das Orgellonzert in der Rarffliche die Kitwirfung des Organisch Fr. Beterfen sowie des Brof. O. Brückner (Cello) und des Opernängers Danmann dem Stadtibeater in Web. Die fünstlerischen Darbietungen dürzlen einen zahreichen Behad des Konzertes, das um 6 libt beginnt. bewirfen, das im Intereste der guten Sache sehr erwunflich wäre, da das Konzert zum Besten des Vereins sin Gommerpstege armer Kinder statischet.

Aus dem Vereinsleben.

Aus dem Dereinsleben.

Dorberichte, Dereinsversammlungen.

* Der Männergesangberein "Friede" veranstaltet beute Soumisa, von nachmittage 4 Ubr ab, auf der Mostermühle ein Sommerfest. Für Unterbaltung, Tang, Rinderpolonäse und Preislegeln ist Sorge getragen.

Preissenes und interenting, Lang, anderselbiage und Preissenes und des Männerge-* Die diediäbrige Generalversammlung des Männerge-sangbereins "Concordia" sindet Freitog, den 10. Juli, im Bereinslotal statt; die dazu nätige Bordesprechung ist Diend-tag, den 7. Juli, nach der Arde. Der erste diediäbrige Familienabend brith im Restaurant Ritter, "Unter den Eichen",

am Camstan, ben 18. Juli, abgebatten,

am Sanstan den is Juli, alpedallen.

* Im Berein "Raturschutz part" teilte nach Berlefung des Wondisberichtes der auch die Verhandlungen wogen des Groß Glocherzeisetes entdielt, der Verstandlungen wogen des Groß Glocherzeisetes entdielt, der Verstandlungen weit, das die nächte Vonderung der Orisgunde am 11. 12. und 13. de Nachtschutz der Verstandlungen 8.04 Ubr nach Kristbollen vorbei nach der Vernahm an den berühmten Gisdöllen vorbei nach der Vondera über Nach bezüglich Bestätigung des Anwoonle, weiter in 20 Almuten nach Bellfensoth, von dier Vonder vorden und Weiterburg. Besichtigung der Stadt. Weiter mit der Babn nach Löhn und in 20 Minuten nach den Kraumfolienaruben, die unier Führung des Direktors besichtigt vorden. Abends Kahrt nach Marienberg, übernachten im "Sotel Verger". Sonntagmotgen Kahrt nach Harrachten

Sier können Rachügler, die Sonniagmotgen 525 Uhr den Wiesebaden absaden, um 9.18 Uhr zum dauditrupp stoken. Alsbaum Rarsch nach der Abtei Rartenkuit. Weiter unter Küdenng eines Sachenburger Blitgliedes unserer Orfögruppe Banderung durch die Kroppacker Schools. Mem dies daut weit werden sollte, kann in Marienkall auf die Zeilnehmer norden. Burd nach Sachenburg. Gemeinstand auf die Zeilnehmer im "Sotel Krone". Abends Kahrt nach Bontsdaut. Moniags Leskätigung dem Krugdäderei dann au Kuh nach Katisdack, am Wege Tongruben (Reisenbau und Tagebau). In Wirges Besichtigung einer Krugdäderei dann au Kuh nach Katisdack, am Wege Tongruben (Keisenbau und Tagebau). In Wirges Besichtigung einer Ausgäderei und der großen Mosaistart. Wittagessen, Kabrt nach Grenzau, von der zu Kuh in eine kalben, Kabrt nach Grenzau, von dier zu Kuh in eine kalben Sahrt nach Grenzau, von dier zu Kuh in eine kalben Seit, so kann der kundigsich nach Sobr, Besichtigung einer Kunstisderei. Gelaubt es die Zeit, so kann zu Kuh nach Ballendar weitergenandert werden, andernfalls Kabrt mit der Elektrischen. Von Ballendar weitergenandert werden, andernfalls Kabrt mit der Elektrischen. Von Ballendar weitergenandert werden, andernfalls Kabrt mit der Elektrischen. In Beschoben 10.05 lihe. Edite wie immer, willsommen. Anneldungen die Richtschen nach Gereichen den den Borischeden unter Beiftigung von 10 M. Wer sich unangemeihet deteiligen will, der sam dies him muß aber sie Ouartier und Kallendar weiter seine Duartier und ben Borischeden unter Beiftigung von 10 M. Wer sich unangemeihet deteiligen will, der sam dies him muß aber sie Ouartier und ben Borischeden unter Beiftigung der Sabckarten net Duartier und heiteren. Es folgte die Berteilung der neuen Bandersauman. Die Saudtbersaumiung des Gesamidereins findet am 11., 12. und 13. September katt.

Sonntag, 5. Juli 1914.

Proving Heffen-Raffau.

Regierungsbegirk Wiesbaden.

Die Traubenblüte.

!! Aus bem Rheingan, 3. Juli. Die Traubenblute ift allgemein eingetreten und fonnte, von der hochsommerlichen Site ber letten Tage begünftigt, bisher einen glatten Berlauf nehmen. In benjenigen Gemarkungen und Lagen, in benen bie Blute zuerft einsetzte. ift fast ichon alles verbluft, und bie Traubchen find ftellenweise icon icon berausgewachfen, aber auch in ben übrigen Lagen dürfte die Blute in wenigen Tagen beenbet fein. Beiber bat ber heumurm bie anfänglich gunitigen Ausfichten erheblich geminbert, benn gerabe ber Beginn ber Blute batte einige Tage unter ber rauben und regneri-ichen Bitterung gu leiben, Die Blute wollte bei biefem Wetter nicht fo raid vorangehen, und jo fand benn ber Beuwurm Beit und Gelegenheit, fich einguniften und fein Berftorungswerf auszuüben. In ben letten Tagen ift auch fiellenweise die Peronofpora gefunden worden, jedoch hat diefelbe bisher weitere Ausdehnung nicht genommen. Sowohl gegen bie lierifchen, als auch gegen die pflanzlichen Schädlinge bes Beinstod's werden die verschiedensten Befampfungsmittel angewendet, und beren Erfolg wird sich wahl im herbst am besten zeigen. — Im freihandigen Geschäft hat sich die seite berige Lage taum gebeffert. In ben lebten Tagen ift in Lord ein Boften 1912er Beine gu angeblich 900 M. pro Stud gebandelt worden. Auch in 1913er wurde dort ein Abschluß getätigt, mobei 870 M. pro Stud bezahlt wurden.

m. Rübesheim a. Rh., 3. Juli. Die Arbeiten an ber neuen Rheinbritde gewinnen auf beiben Abeinseiten immer mehr an Bebeutung und Größe. Aber das Land wurben gewaltige Steinpfeiler errichtet, die dicht nebeneinander fich erheben und die Bahnftrede bis gu ben Bahnbammen tragen follen. In ben nächsten Tagen erfolgt bas Ginfahren bes Brudenftude für ben gewaltigen Bogen auf ber rechten Rheinfeite gwischen ber Aue und dem rechten Ufer. Diefer Teil liegt auf bier Fahrzeugen gur Ginfahrt fertig an ber Muc. Die Ginfahrt wird in gang furger Zeit bewerffielligt werden, da-mit bas Fahrwasser recht bald wieder frei wird. Dieses muß mabrend der Einfahrt gesperrt werden. Die Bahnbauten von dem linken Ufer aus um den Rochusberg herum nach der Rabe werben fraftig geforbert. Aberhaupt ichreiten bie Arbeiten mit großer Schnelligfeit voran. — Geit einiger Zeit werden in ben Rirchen ber Rheingaugemeinden bie Opferfiode erbrochen. Solche Diebstähle find ichon in Erbach und in Elibille borgefommen, und neuerdings wurden auch Rirchendiebstähle in Riedrich und Niederwalluf begangen. Ein Einbruchsberfuch wurde an ber Frühmefferei in Eltville begangen. Auf jeden Fall handelt es fich hier um eine Einbrecherbande, die auf einem gangen Gebiet ihr Wefen treibt und dabei die Rirchen zu bevorzugen scheint.

= Mimannobaufen, 4. Juli. Sier murbe in ber bergangenen Racht ein Rheinfalm von 25 Bfund gefangen. Der Fang eines fo ichweren Calms ift ein Ereignis; man fann rubig fagen, daß es nur alle 100 Jahre einmal vor-kommt. Der festene Fisch wurde vom Gastwirt Jung ("Dotel

Anker") exworben.
1! Lorch a. Rh., 8. Juli. In den lehten Wochen ist unter dem Schwarzwild, das sich massenhaft in großen Rudeln. in ben Balbern ber hiefigen Gegend aufhalt und bes nachts bie mit Saaten bestellten Fluren heimsucht und großen Schaden anrichtet, füchtig aufgeräumt worden, benn es konnten bis jeht etwa 50 dieser schon seit mehreren Jahren gu einer fast unerträglichen Blage ber Landwirte geworbenen Borftentiere unschädlich gemocht werden. Insbesondere haben fich die an vielen, von dem Wild besonders begangenen Stellen angelegten Saufange bewährt, in benen ein großer Teil der Tiere erlegt werben fonnte. Auch in der borletten Nacht hatten fich wieder 8 Wildschweine, meistens ältere Tiere, in ben im Diftrift "Rammerforft" angelegten Saufang berirrt, mo fie bon bem Ronigl. Forfter Dorr erlegt murben.

= Caub, 4. Juli. Lebrer Rarl Sahn bon bier, ein Biesbadener, ift nach Eichborn bei Frankfurt verfest.

= Limburg, 4. Juli. Frl. Anna Maria Boller im Haufe bes Geheimen Kommerzienrats Capensth erhielt aus Anlag ihres Sojahrigen Dienftjubilaums bon ber Kaiserin ein mit Widmung verschenes Gebetbuch. Bei ihrem 40jährigen Jubilaum hatte Frl. Zöller das goldene Erinnerungefreug bon ber Roiferin erhalten. Bom Begirfsberband Baterländischer Frauenvereine wurde ihr diesmal ein Diplom mit golbenem Rahmen übergeben. - Lehrer Dien ft in Lollfchied bestand die Gesellenprufung im Schreinerhandwerf mit ber Rote "gut". X Dieg, 3. Juli. Der 16jahrige Anftreicherlehrling

28. 28 ie berftein, einziger Cobn einer Arbeiterfamilie, fandte beute eine Boftfarte von Rieberfahnftein an, feine Eltern, auf melder er ihnen mitteilte, bag er gur fre m be nlegion reife. Wenn die Rarte in die Bande berfelben gelange, fei er auf Frankreichs Boben. Gofort lief bie Familie polizeilich nach Meh telephonieren, aber ber Jug war bereits über bie Grenge. Bei weiterer Rachforschung ergab fich, bak ber Junge tags gimor mit einem Agenten im Bain gefeben worden war und nochts darin geschlafen hatte.

S. Bom Befterwalb, 1. Juli. Die bisberige Bitte. rung, bie fast täglich starten Regen brachte, bat für ben Besterwald eine ftarte Bergögerung ber notwendigen Arbeiten an ben Rartoffeln verurfacht. Dieie fonnten ber Bobenfeuch

For Bo Mr. bes. inig tol MB a Iwa-i fur

bes

ung

Rhe

Mad

ber

Sip

nibe

fau

Wr

Ste

ein

pfli Gli

idn

ber

und

tem

fdhe

Tag I à r Quò fern Sthe brit

men

Prai

beng

Stati fdylo über badi Itoch töt

Bier trici Drog

bille ben. nis ber bure Bebe Micte feine mells Tidge

Deite Endi Stof butte berij Cine 10 9 trug

Detr more Bus PURE 7.

unier ruppe Tour ebmer

geffen

miags t Be-sback, Birges fabrif, einer ärten, t und Ec-

terge-

ercina

ist all-1 Site f neh-en die

ab bie , aber Tagen

guniti» deginn

manent

cungs-

nweije bisher

n die

ge bes

ft am e feit-Bordi

uh ge-

n ber

afeiten

nanber

n tra-

en bes

T fient Die m, das

muß en bon : Nahe

ben in e er .

ind in a aud) if be-

erei in

er um Wefen

angen.

man I bor-

"SoteI

unter Rubeln

nachts

großen

Sahgetoor-

großer

Tiere, g ver-

t, ein

r im It aus

i ber ihrem

rinne-

erband diplom 1 LoII-

ri mit

chrling amilie, feine i de n-en ge-amilie bereits h, daß

eschen

itte=

ir ben

rjeuch-

tigfeit wegen nicht rechtzeitig behäufelt werden und find baber ftart verunfrautet. Gunftig war bas Wetter für die Aus-pflangung von Didwurzeln, die jehr ichon fteben. Der Graswuchs scheint zwar befriedigend, aber es ist doch meist nur das hartstengelige Gras gewachsen, während die feinen nahrhaften Autterkräuter insolge der kalten Witterung ausgeblieben sind.

— Der amerikanische Stachelbeermelt au tritt erschredend ftark auf, es müste um derbit eine ganz energische Bekämpsung in die Wege geleitet werden, wenn der Stachelbeerabstbau nicht ganz bernichtet werden soll.

S. Sachenburg, B. Ruli. Scherförster Wose be is von der

Sonntag, 5. Juli 1914.

S. Sachenburg, & Juli. Oberforster Goebels bon ber Oberforsterei Kroppach bier, gleichzeitig Direktor ber biefigen Forstehe ingsichule, ift mit bem i. Oftober nach Dillenburg verseht an Stelle bes in ben Ruhestand tretenden Forstmeistere Schilling bon ber Cberforsterei Dillenburg. - Der Leiter bes biejigen Ratafteramte Steuerinspeftor Da urer erhielt beim Abertritt in ben Rubeftand ben Roten Aldlerorden 4. Rlaffe.

S. Mus bem Oberwesterwaldfreis, 3. Juli. Das Ergebnis ber Schmeinegahlung war folgendes: Schmeinehaltende Daushaltungen 2770, Schweine unter 1/2 Jahr 6681, Schweine über 1/2 dis noch nicht 1 Jahr: Zuchteber 8, Zuchtschweine 874, andere Schweine 800, über 1 Jahr alte Tiere: Eber 5, Zuchtsfauen 348, andere Schweine 40. Gesamtzahl 8224.

Nachbarstaaten u. Provinzen.

Gine Gingabe für Ronfessionefdulen in Soffen. = Mains, 3. Juli. Der "Ratholische Lehrerverein bes Grofiberzogtums Beffen" bat in einer Eingabe an die hessliche Regierung ben Bunich geaugert, daß im neuen Schulgefes eine Bestimmung aufgenommen werbe, wonach die Gtabte berpflichtet werben follen, "fofern es eine großere Angahl bon Eltern verlangt, neben den Simultanschulen Konfessionsichulen zu errichten". Der "Liberale hessliche Landeslehrerberein" fordert die restlose Durchführung der Simultanschule und die Aufhebung aller aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Ronfeffioneidulen. Gin weiteres Gefuch des "Ratholiiden Lehrervereins" geht dabin, "die Möglichkeit ber Um-wandlung von Simultanichulen in Konfessionsschulen gesehlich festzulegen". Eine solche Umwandlung ist zurzeit in Sessen gefestich nicht gulaffig.

5. Mains, 4. Juli. Die bei ber Gasepplofion auf Fort "Marienborn" getöteten Solbaten, ber Mustetier Bagner bon der 3. Rompagnic des Infanterie-Regiments Mr. 88 und ber Musletier Saufer bon ber 8. Rompagnie bes Infanterie-Regiments Mr. 117, find ber erstere aus Lubwigshutte bei Biedenlopf und ber lehtere aus Bell im Biefental (Baben). Bei Bagner, ber im Laboratorium wiber bie Bland geschleubert murbe, war bie Schabelbede gerfrummert, was feinen sofortigen Tod verursachte, bei Saufer, der noch furge Beit lebte, war die gange Bruft verbrannt, eine Rettung des Schwerverlehten ausgeschloffen. - Am 11. Juli tommen ungefähr 200 bis 250 Papierfabrifanten und Buch. drudereibesiher aus Frankreich hierher, um eine Mheinreife angutreten. Gie merben bier festlich empfangen. Nach der Besichtigung von Maing findet abende im Gutenberg-Tafino ein gemeinsames Abendeffen ftatt. An anderen Tag wird die Rheinfahrt unternommen.

m. Boppard, 2. Juli. Hier wurden in den lehten drei Tagen nicht weniger als drei Leichen im Mbein ge-ländet. Es handelte sich dabei um die Leiche des Wirtes Ludwig Bertram aus Hamm, der seit 24. Juni vermist wurde, ferner um die Leiche des vom Pord des Schiffs "Essa" in den Khein gesallenen und ertrunkenen Ratrosen Anton Deinet aus St. Goarsbausen. Die Bersonalien der

britten Leiche konnten bis jeht nicht seitgestellt werben.
w. Koblenz, 3. Juli. Das Kaiserpaar trifft am
17. September gegen 2 Uhr nachmittags, von Münster kommend, hier ein. An diesem Tage ist der Kaiser Gast des Oberpräsideuten v. Rheinbaben. Tags darauf ist im biesigen Residenten v. bengichlog Galabiner gu Ehren ber militarifchen Gafte bes Ratiere. Für ben 9. Degember ift der Raifer bei bem fommandierenden General des 8. Armeelorps, d. Tülf, einge-laden. An demicliben Tag findet nachmittags im Mesidenz-ichlog das Festersten für die Stände der Mheinprodinz statt. rmk. Darmstadt, 8. Juli. Durch den D-Bug, der heute abend 7 Uhr, von Gelnhausen könnmend, an Offenbach vor-überfuhr, wurde in der Nähe des alten Friedhofs dei Offen-

bach ein Stredenwärter, ber in unvorsichtiger Beife noch bas Geleife überschreiten wollte überschren und getötet. Der Körper war in zwei Teile geschnitten und trat der Tod sofort ein.

S. Altenfirden (Besterwald), 3. Juli. Demnächst wird bier das auf dem "Dorn" neu erbaute "Erholungs" bei m für junge Rädchen", das vom "Evangelischen Berband zur Pflege der weiblichen Jugend" errichtet worden ist, in Betrieb genommen. Das heim enthält über 50 Betten.

Gerichtssaal.

wh. Spionage. Leipzig, 3. Juli. In bem Spionage-prozes bor bam zweiten Straffenat bes Reichsgerichts wurde ber 18jahrige Chomifer Jean Frongois Souffe aus Jar-bille bei Ranch wegen versuchten Berbrechens gegen ben § 3 bes elten Spionogegejebes ju brei Jahren Gefang. nis verurteilt. Mus ber Urteilsbegrundung geht bervor, bag ber Angeflagte fich als Agent fur ein frangofifches Spionage. bureau anwerben ließ, baf er verfuchte, beutichen Offigieren bebeim gu baltende Wegenftande gu ftehlen, mobel er die Offi-Birre durch Getranfe zu betauben versuchte. In anbetracht feines verbrecherijden Tuns glaubte bas Gericht, ihm nicht

mildernde Unrifande zubilligen zu können. Aur sein jugendliches Alter bewohre ihn vor dem Zuchthause.
wh. Eine Rabenmutter. Dresden, 4. Juli. Wegen
Wishandlung eines 14jährigen Maisensindes wurde die
Marinostabsingenieurstwittve Johanna Tag vom biesigen
Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

wb. Zweibriiden, 4. Juli. Rach fünftagiger Dauer ging festern eine Berhandlung bor bem Bfalger Schwurgericht gu Enbe, Die fich gegen ben 36 Jahre allen Raufmann Rudolf Rod in Landituff richtete. Roch, Inhaber einer großen Brobullenhandlung, hatte sich zu verantworten, weil er sein hoch berlichertes Automobil in Brand gestedt hatte, serner wegen eines in einem Zivilprozes begangenen Weineides, wegen 10 Berbrechen der Urfundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und 7 Berbrechen der Urfundenfälschung und versuchten Befruges. Die Geschworenen batten 65 Fragen zu beant-borten. Das Urteil gegen Roch lautete auf vier Jahre Buchthaus, 600 D. Gelbftrafe, funf Jahre Chrverluft und Jauernbe Gibesunfabigfeit

Cette Sportnachrichten.

Dferberennen.

Bremen, 4. Juli. Bejer-Hürden-Rennen. 2300 M.
1. A. Arlis Lincolnihire (Sandmann), 2. Felfenfirche, 3.
Tream. 16:10; 11. 12:10. — Gröffnungs-Jagdrennen. 1600
Mark. 1. Rajor B. b. Gorles Anatagan (Falfenhaufen), 2.
Park. Scholar. 22:10. — Hower Jagdrennen. 2800 M. 1.
2. C. Misseanne Care B. Market (AM), 2. Amiol. 3. F. C. Biermanns Over the Maier (Faffe), 2. Amfel. 3. Torpalin 2. 32:10; 15, 20, 18:10. — Damen Preis-Jagderennen. 1. Ernfts Binion (Schladit), 2. Preiton, 3. Harold. 28:10; 18, 17:10. — Sanja-Jagdrennen, 3000 M. 1. Biermanns Barbleu (Falfe), 2. Nenaiffance, 3. Eftramadura, 14:10; 15, 26:10. — Cidenburger Jagdrennen, 2300 M. 1. Lt. b. Berthojs Solid Silver (Lt. b. Gerder), 2. Revande, 3. Uranus, 36:10; 14, 13:10.

* Parzburg, 4. Juli, Silberhorn - Danbifap. 2800 M.
1. Lt. Struces Cherry Bon (Rojad), 2. Jun, 3. Diabem.
225:10; 85, 24, 29:10. — Hujaren Jago-Rennen. 2600 M. 22:10; 85, 24, 29:10. — Sularen Jagd-Rennen. 2800 N.
1. Lt. Beinichents Succurs (Bef.), 2. Margarete, 3. Mymann.
54:10; 20, 18:10. — Stads-Preis. 4400 M. 1. Lt. Frhrn.
b. Wangenheims Samhara (W. Plüjdke), 2. Jeune fille, 3. Maute. 34:10; 17, 23:10. — Herzogin - Viftoria - Luiie-Jagd-Rennen. 3000 M. 1. A. Hungers Florimond Nobertet (Burgold), 2. Daniel the Drade, 3. Draco. 28:10; 15. 17, 25:10. — Preis vom Beihenfeim. 2700 M. 1. M. Dombrowskie Komolus (Oppener), 2. Jagver. 3. Andante.

** Mmiens, 4. Juli. Brig des Marronniers. 2000 Fr.
1. Comte D. de Cambacéres Veitar 5. (Jeunines), 2. Cru de

1. Comte D. de Cambaceres Reftor 5 (Jennings), 2. Eru de France, 3. Ilpjala. 83:10; 19, 19, 60:10. — Brir Albert Catorre. 3500 Fr. 1. ES. R. Banberbilts Madijon (O'Reill), Catorre, 3500 Fr. 1. Es. R. Sanderbills Madiion (O. Meill), 2. Sing Dibbs, 3. Débocant. 20:10; 13, 15, 19:10. — Brix Mormo. 3500 Fr. 1. Ballis Fiéte (O'Weill), 2. Oreal, 8. Dofomite. 17:10; 13, 46, 37:10. — Grand Brix d'Amiens. 15:000 Fr. 1. E. R. Banderbills Epersley (O'Weill), 2. Wadame Campan, 3. Amabo. 21:10; 15, 18:10, — Brix Julien de Zourtier. 4000 Fr. 1. L. Weingers Léman, 2. Germaine 2, 3. Hairl. 51:10; 29, 17, 18:10. — Brix Special Germaine 2, 3. Fairl. 51:10; 29, 17, 18:10. — Brix Special be la Société Sportibe d'Encouragement. 2000 Fr. Leamaire de Villers Nuthenium (Mac Gee), 2. Tattenbam Corner, 8. Pandataria. 19:10; 13, 18:10. — Priz de la Société d'Encouragement. 8000 Fr. 1. Prinz Murat Méfijto (Garner), 2. Majestic 2, 8. Asraphel. 18:10.

Der Antomobil-Grand. Brig.

wh. Lun, 4. Juli. Bei dem Rennen um den franzö-ftichen Automobil-Grand-Prix wurde Lautenschlager auf Wereedes 2. Erster. Wogner auf Wereedes 4. Zweiter und Solzer auf Wereedes 3. Tritter. Lautenschlager legte die borgesichriebenen 20 Runden bon je 37,6 Kilometer, also insgefamt 752 Rifometer, in 7 Stunden und 7 Minuten gurud.

Unwetter.

wb. Sirzenach a. Rh., 4. Juli. Gestern abend entgleisten von dem Schnellzug 38 Dortmund-Frankfurt bei der Station Hirzenach die Mafchine, ber Tenber, ber Bad- und ein Berfonenwagen infolge von Unterwaschungen bes Schienenftranges, die ein wolfenbruchartiger Gewitterregen ber-ursacht hatte: Bersonen wurden nicht verleht. Der Berschr wurde durch Umfteigen aufrecht erholten.

wh. Graz, 3. Juli. Seute mittag ging über Graz ein furchtbarer Sagelschlag mit wolfenbruchartigem Regen nieder, der die Straßen suschen Baster seize. Die Sagel-schlossen ben Boden mit einer 10 Zentimeter hoben Schicht. Bur Wegraumung ber burch bie Sagelforner gebil-beten Gisbarriere mußte Militar herangezogen werben. Opfer an Menschenleben find nicht zu beflagen. Der angerichtete Schaben ift jedoch fehr groß.

wb. Mailand, 4. Juli. Bei furchtbarer Bibe entluben fich gestern über Mailand mehrere schwere Gewitter. In ber Umgebung wurden fünf Berfonen bon Blibichlagen getroffen und getotet.

wb. London, 4. Juli. In Caftleford in ber Graffchaft Port wurde ber Grubenarbeiter Barns bei einem Gemitter bom Blit getroffen. Als er aus ber Ohnmacht erwochte, war er erblindet. Am nächsten Tag wurde er eiwa um biefelbe Beit burch einen Blibichlag aus bem Bette geschlen-bert und fonnte wieber feben. Er leibet gwar noch unter schweren Rervenerschütterungen, doch macht fein Buftand befriedigende Fortidritte.

Neues aus aller Welt.

Fort sum Blateau bestimmt war, su sehen. Die Bremse versaate jedoch, der Wogen siel um und die Ansassen wurden mit großer Gemeil gegen einen neben dem Rabutörver besindlichen Felsen geschlendert. Giner der Soldaten wurde geldet, acht von ihnen ichwer verletzt.

Ein Auto vost Suge erfaßt, Baris, 4. Auli In Reders wurde in der verzangenen Racht ein Antomobil mit vier von der Kischerei beimelbrenden Rannern von einem Zuge erfaßt und mit sotgeschleift. Die Ansassen vurden als jedenflich verstümmelte Leichen unter dem Zug betrotgezogen.

Cette Drahtberichte. Nach der Bluttat von Serajewo.

Die endgültige Beifetung in Artftetten.

wb. Artstetten, 4. Juli. Um 1034 Uhr fand in ber Schlot-Bfarrfirche in Gegenwart bes Erzherzogs Karl Frang Joseph und der nächsten Bermandten ber Berblichenen, gahlreicher Mitglieder des Raiferhaufes und fonstiger Trauergafte die feierliche Einsegnung der Leichen des Ergbergogs Frang Ferdinand und feiner Gemablin ftatt. Dechant Dobner nahm unter großer geiftlicher Affifteng die feierliche Sandlung vor. An den Särgen hielten Offiziere die Ehrenwache. Um 111/2 Uhr wurden die Särge durch ein Spalier von Jeuerwehrleuten und Beieranen durch das Barttor zur Gruft getragen, wo in Gegenwart der nächsten Anverwandten die endgültige Beifebung erfolgte.

wb. Bien, 4. Juli. Seute vormittag fand in ber Soiburg-Bfarrfirche ein feierliches Geelenamt ftatt, welchem der Raifer, die Mitglieder Des Raiferhaufes und die Burbentrager beimobnten.

Galiche Gerudte über ben ferbiiden Gefandten in Bien. wb. Bien, 4. Juli. Die auswärts verbreiteten Ge-rudte, daß der ferbiide Gefandte in Bien ermorbet worden fei, find unautreffenb.

Larmende Mundgebungen in Bien.

Bien, 4. Juli. (Gig. Drahtbericht) Infolge der abends in der Stadt verbreitet gewesenen Geruichte, darunter eines, daß die öfterreichisch-ungariiche Gefandtichaft in Belgrad in die Quit geibrengt worden sei, fanden auch im Berlause der gestrigen Racht lärmende Kundgebungen in der Umgebung der serbischen Gesandtschaft statt. Da von den Demonstranten gegen die Boligei Feuerwerfs- torber geworfen wurden, ichritt diese wiederholt ein, wobei zahlreiche Bersonen Berletungen er-litten. Biese Berhaftungen sind vorgenommen morben.

Bahlreiche Berhaftungen und Musweifungen in Finme. ++ Finme, 4. Juli. Aus Anlag bes Attentats von Sergiewo merden auch bier bon den Behörden eingebende Untersuchungen geführt, beren Resultat bis-ber gebeimgehalten wird. Es wurden 18 Berhaftungen borgenommen. Gin früherer Unteroffigier der Rriegsmarine namens Marjan war gestern mit mehreren Befannten auf der Strafe. Er fagte: Was in Serajewo geschehen ift, ist gar nichts, man werde seben, was noch mit Gottes Hilfe kommen wird. Die emporten Buschauer zeigten ihn bei der Bolizei an: er wurde verhaftet. In einer der vergangenen Röchte wurden mehrere verdächtige Serben zur Polizei gebracht und ausgewießen. Sie nuchten noch in ber Nacht Fiume verlaffen.

3ur Lage in Albanien.

Gine Aufforderung ber Aufftanbifden.

wb. Duraggo, 3. Juli, abends. Die Aufftanbiichen von Schiaf haben die Ginwohner von Baraf ichrift-lich aufgefordert, mit ihnen gemeinfame Sache zu machen und die türfische Fabne aufzupflanzen, da ihnen die Unterstützung der Triple-Entente und der serbischen wie der griechischen Regierung sicher sei.

Die Miffion ber albanifden Minifter.

wb, Bien, 4. Juli. Der albanische Ministerpräsibent Turkhan-Bascha ist hier eingetrossen.

++ Nom, 4. Juli. Nach einer hier eingetrossenen Weldung fährt Eslad-Bascha heute nach Baris.

Ein Swifchenfall im Elfaß

wh. Saarburg, 4. Juli. Der faiferliche Statthalter Bert v. Dall with bat gestern bem Kreise Saarburg einen Besuch abgestattet. Dabet ereignete fich ein Zwischenfall in bem Orle Dargweiler, mo ber Pfarrer fich weigerte, aus diesem Anlag die Rirchengloden läuten zu laffen. Der Burgermeifter lieg barauffin bei ber Areisbiret. tion anfragen, die bestätigte, daß vorschriftemagig bie Bloden gu lauten feien. Da ber Bfarrer fich immer noch weigerte, bedurfte es des Gingreifens ber Genbarmerie. Der Pfarrer wurde aufgeforbert, Die Schluffel berauszugeben, was ohne weiteres geschah. Darauf wurden die Gloden geläutet.

Gine Mahnung an bie Fraugöslinge, wh. Strafburg (Eifah), 4. Juli. Die amtliche Korrespon-beng veröffentlicht folgende Erflärung: Es ift in lehter Zeit beobachtet worden, daß insbesondere bei der Rudtebz bon Ausflügen über die Grenge Fahnen und Embleme aller Art in ben frangolijden Farben in auf. fälliger Beije getragen werden. Es empfiehlt fich beber ber himmeis, baft bas öffentliche Ausstellen biofer Farben nech Artifel 6 Biffer 3 bes Defreis vom 11. Auguit 1848 in Berbindung mit § 15 bes Gesches vom 11. Mai 1868 und nach vielfachen gerichtlichen Entscheidungen eine firafbare Sandlung barfiellt, die mit Gefängnis und mit er.

Das baverifche Bumachsftenergefen gefallens

** München, 4. Juli. Das baberifche Juwachstenergosch mit feinen 50 Brogent Rechtsanteil für ben Staat ist im Finangausschuß ber Abgeordnetenkammer gefallen und damit als geicheitert zu betrachten.

Der Danf bes britifden Beidmabers.

wb. Riel, 4. Juli. Bon der Mudfahrt des englischen Besuchsneichwaders fandte der Chef desselben Biseadmiral Gir George Barrender von Bord des

Flaggichiffes "King George V." an den Chef der Marineitation der Oftiee Abmiral v. Corper durch Funtipruch folgendes Telegramm: "Bor bem Berlaffen der Riefer Bucht bitte ich Gie, als dem Sochittomman-Dierenden im Safen ben berglichen Danf bes britischen Geichwaders für die großartige ben Offigieren und Mannichaften erwiesene Gastfreundichaft entgegenzunehmen. Kameraden in der Ber-gangenbeit und alle Wege." — Darauf ist folgendes Antworttelegramm abgegangen: "Herz-lichen Dank für Ihr freundliches Telegramm. Es war uns Diffateren ber beutiden Marine eine große Frende, uniere englischen Kameraden und Freunde in Riel gu begrußen und die Gaftfreundichaft, die uns auf Schiffen ber englischen Marine und in ben englischen Rolonien immer ermiejen murbe, zu ermidern, joweit es une in der furgen Beit Ihres Aufenthalies möglich mar. Befte Wünfde für glüdliche Reife. Corper.

Morgen-Mudgabe, 1. Blatt.

Gine Gabet bes Baren gum Abichieb bes englifchen Weichwebers.

wb. Betersburg, 4. Juli. Der Raifer unternahm gestern wb. Beterebutg, 4. Juli. Let Ratiet unterfan geneimit den Großsurfinnen Olga und Zatjana, von den Ministern des Kasserlichen Sofes und der Maxine begietet, von Kronisadt aus auf der Jackt "Boljarnaja Swiesda" eine Fahrt in die Olice. Um 10 Uhr morgens trasen sie das Fahrt in die Olice. Um 10 Uhr morgens trasen sie das Sahrt in die Opice. Um 10 Uhr morgens trafen fie das englische Geich mader, das die faiserliche Flagge salu-tierte. Darauf higte die faiserliche Jacht die englische Admi-ralitätsstagge und signalisierte: "Bir wünschen Ihnen eine angenehme Reise", worauf das englische Geschwader antworkte: Wir sind Gw. Majesiät sehr dankbar. Der Kaiser erwiderte: Ich danke Ihnen, — Um 8 Uhr abends kehrte der Raifer noch Beierhof gurud.

Sanitatorat Dr. Bilfinger vor bem Chrengericht.

O Dresben, 4. Juli. (Gin. Draftbericht) Bor bem argilichen Chrengerichtshof hatte fich ber Sanitatsrat Dr. Bil. finger au berantworten, weil er burch Gingeben eines Bertrages mit bem Leiter ber befannten Bilgbeilanftalt bie argilide Stanbedehre berfeht baben follte. Während Bilfinger in erster Inftang freigesprochen wurde, berurteilte ifm bie gweite Inftang gu einer Gelbitrafe bon 1000 DR. Augerbem wurde ihm bas Bahlrecht und bie Bablfabigfeit gu ben von ben argilichen Begirfsvereinen gu bewirfenben Wahlen auf die Dauer von brei Jahren aberfannt. Wie erinnerlich, ift bem Befiber ber Bilgichen Beilanftalt bereits die Rongeffion entgogen worben,

Unter Spionageverbacht in Ruglanb verhaftet. 4 Riem, 4. Juli. Sier wurde ein Deutscher namens Bediler unter Spionageverbacht verhaftet.

Oberitleutuaut b. Binterfeldts Abidied aus Grifofles. wb. Grifolles, 4. Juli, Oberitleutnant v. Binterfeldt bat beute in Begleitung feiner Gemablin Grifolles verlaffen und fich nach Aucamville bei Toulouje begeben, mo er jeine völlige Genefung abwarten will. Bor der Abreife iprach Fran v. Binterfeldt dem Burgermeifter ihren Dant für bie liebensmurdige Aufnahme feitens ber Bevölferung.

Bor bem Brogen gegen Madame Caillaux. D Baris, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht) Der "Eri be Baris" verbreitet die Rachricht, daß die Beinde ber Grau Caillaux fich die Ramen und die Abreffen ber 40 Gefdworenen, aus benen die Jury für den Brogef aus. geloft werden follen, verichafft haben und fie durch Bertrauensmänner in ihren Wohnungen auffuchen laffen, um fie gegen die Angeflagte ju stimmen. Es ist ich er, daß die Anhanger jowohl als auch die Gegner des Berrn Coillaux fich mehr als erlaubt für bie Berfonlichteit ber Weichworenen intereffieren. Go ergablte ber fünftigen Comurgerichtsmitglieder, jungft eines daß er seit einigen Tagen von Geheimagenten beobachtet und auf Schritt und Tritt verfolgt werde,

Rudtritt bes megifanifchen Sanbeisminifters. wb. Megico City, 4. Juli. Der Danbelominister Mobenge ist gurudgeireten. Er stellt in Abrebe, bag er gum Rudtritt gezwungen worben fet, weil er einer großen amerifanischen Betroleumgesellschaft eine Konzestion gewährt habe. Gein Mildritt fei vielmehr aus Gefundheitsrudfichten

Berhaltung eines Rabetten.

wb. El Bajo, 4. Juli. Der britische Ronfularagent in Zacatecas melbet, daß ein Geefabett namens Douglas in Zacatecas verhaftet und unter der Beschulbigung, bag er ben Infurgenten in ben letten Rampfen Silfe geleiftet habe, bor ein Rriegsgericht gestellt worben fei.

Gin Schiebegerichtsvertrag mit Argentinien. wh. Buenes-Mires, 4. Juli. Der frangoftiche Gefandte und ber Minifter bes Auswartigen haben einen Schiebs. gerichtsvertrag zwifchen Frankreich und Argentinien untergeichnet.

Der Arfenalarbeiterftreif in England.

wb. London, 4. Juli. Der Musftand in dem Arfenal von Bollwich breitet sich schnell aus. Fast alle Mit-glieder des Berbandes der Maschinisten und die Angeitellten der Lafettenabteilung, insgesamt etwa 8000 Mann haben die Arbeit niedergelegt. Die Lafettenabteilung, das Laboratorium und die Geschützabteilung mußten geichloffen werben.

Ginfturg einer Mietstaferne in Rem Dorf.

wb. New York, 4. Juli. Infolge von Dynamit-fprengungen, die bei Ausschachtungen für den Bau eines Wolfenfragers in der oberen Stadt vorgenommen wurden, ift eine sechsstödige Wietskaferne eingestürzt. Die Rabl ber Toten wird auf 50 geschätt. Acht Leichen find bereits geborgen.

Fünf Rinber erftidt. wb. Baris, 4. Juli. In bem Dorf Buire im Caone-Departement erstidten 5 Kinder, die ein Arbeiter allein in feiner Bohnung gurudgelaffen hatte, infolge eines Branbes, ber wahricheinlich burch die Unvorsichtigfeit eines ber

Rinder entstanden war. # Berlin, 4. Juli. (Gig. Drabtbericht) Felig Hollan-ber, ber befannte Romanschriftseller und Dramaturg ber Reinhardt-Bühnen, zeigt bon Wangeroog aus feine Bermählung mit ber Schaufpielerin Gina Raner an.

wh. Salle a. b. G., 4. Juli. Der Philologe, Universitätsprofeffor Web. Regierungerat hermann Gudier, ift geftern abend gestorben.





Frankfurter Nachbörse.

= Frankfurt a, M., 4. Juli. Kreditaktien 188%, Dresdner Bank 146%, Potersb. Int. Handelsbank 179%, Staatsbahn 145%, Lombarden 16%, Baltimore und Ohio 90%, Deutsch-Luxemburger —, Phonix 235%, Edison 242,—, Caro-Hegenschendt 82% a 83%.

Banken und Geldmarkt.

* Die Dresduer Bank teilt mit, daß Herr Kommerzienrat Gustav Plaut sem Amt als Direktor ihrer Niederlassung in Kassel niedergelegt bat, um sich ins Privatieben zurückzu-

ziehen.
* Anf die 4proz. Anleihe der Provinz Oberhessen im Betrage von 3 Mill. M. erhielt die Gruppe Commerz- und Discontobank, Mitteldeutsche Gredütbank und Del-

brück, Schickler u. Co. zu 94.56 Proz. den Zuschlag.

* Mülheimer Bank. In der Aufsichtsratssätzung der
Bank wurden die bisherigen Prokuristen Herren W. Hahn in
Mulheim und Karl B. Fischer in Hamborn zu stellvertretenden Direktoren ernannt.

* Die Schwarzburgische Landesbank hat in Eisenach eine

Filiale errichtet.

Industrie und Handel.

= Gosellschaft für Linden Eismaschinen, A.-G., Wiesbaden. Im Prospekt über die neuen Aktien der Gesellschaft heißt es: "Der Auftragsbestand der Abteilung A hielt sich im laufenden Jahre auf ungefähr der gleichen Höhe wie im Vorjahre, während er bei der Abteilung B den hohen Stand des Jahres 1913 micht erreichte. Der Umsatz der teilweise vergrößerten Eis und Sauerstoffwerke sei erheblich gestiegen, wenn auch die Sauerstollpreise weiter sehr gedrückt sind.

wenn auch die Sauerstoffpreise weiter sehr gedrückt sind, Falls keine ungewöhnlichen Ereignisse eintreten, sei auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten. (Im Vorjahre wurden bekanntlich 9 Proz. Dividende auf 10 Millionen Mark Aktienkapital verteilt.)

* Erhöhung des Mehlpreises. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung. G. m. b. H. in Mannheim, hat die Preise für Weizenmehf Basis 0 ab 4. Juli d. J. um 25 Pf. erhöht. Sie stellen sich jetzt für Lieferung Juli-September auf 30.25 M. und Lieferung Oktober-Dezember auf 29.75 M. (ab Mühle).

* Die Bremer Kolonial-Handelsgesellschaft, A.-G., vormals P. Oloff in Bremen, wird auch für das am 31. März abge-

F. Oloff in Bremen, wird auch für das am 31. Marz abge laufene Geschäftsjahr 1913/14 keine Dividende verteilen können.

Weinbau und Weinhandel.

Inselvenz einer großen pfälzischen Weinfirma. w. Bad Dürkheim, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht) Über das Vermögen der Weinkandlung Gebrüder Eckel in Deidesheim, alleiniger Inhaber der verstorbene Kommerzienrat Pritz Eckel, wurde die Nachlaßverwaltung bei dem Amtsgericht Dürkheim beantragt. Die Passiven der Firma werden auf annähernd vier Millionen Mark geschätzt. Freis Aktiven selien keine verhanden sein. Alle namhaften Besitzungen der Firma sollen den interessierten Banken verptändet sein, Weiter verlautet, dan geschäftliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen,

Der "Hessische Weinbau - Verband" wird in den nächsten Wochen in Mainz eine Sitzung abhalten, in der als erster Punkt der Tagesordnung stehen wird: eingehende Beratung über Ausstellung, resp. Ausschank hessischer Weine während der großen Ausstellung in Düsseldorf von Mai bis

Die Morgen-Musgabe umfaft 30 Seiten femie die Bertagsbeijagen "Der Roman" und "Illuftrierte Rinder-Beitung" Rr. 14.

Cheirebatteur: W. Degerhorit.

Cerentwortlich ihr tem rollis den Rell: A. Degenbandt: für Remilletens in - Benenborft für Aus Stadt und Land mir des gefonte Presinciple: E. Abtherdt für Geriftebaut: D. Trefendach; für Sport und Luftfaber: G. Rollerdt für Geriftebaut: D. Trefendach; für Sport und Luftfaber: Dendelsteil und Leite Traditerichte: W. Er ihr die Angligen und Meflament: D. Dendelsteil und Leite Traditerichte: W. Er ihr die Angligen und Meflament: D. Dendelsteil und Serlag der D. Schellenderzichen Del-Guchbenderri in Wiesdaden.

Sperchflunde der Medaftion: 12 bis 1 Uhr: in ber politischen Abtenfung pon 10 bis 11 Uhr.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau. Die Blattat in Sezajewe, — Gute Nachrichten aus der Industrie. Die amerikanische Eisenbahn-Misere.

Das verwerfliche Attentat von Serajewo und die dadurch geschaffene neue politische Lage stand naturgemäß in
der abgelaufenen Woche im Vordergrunde der an der Börse
gepflogenen Erörterungen. Die gestelgerte Spannung zwischen
Osterreich und Serbien sowie die Ungewißbeit üben
Gie künftige Gestaltung der politischen Verhältnisse in Österreich haben zwar, wie aus unseren Börsentelegrammen herreich haben zwar, wie aus unseren Börsentelegrammen hervorging, keine ernsthafte Beunruhsgung zu erzeugen vermocht,
doch wurde die Stimmung zedrückt und die ohnehin geringe doch wurde die Stimmung gedrückt und die ohnehin geringe Unternehmungslust roch mehr gelähmt. Erst die guten Nachrichten aus der Industrie, wie z. B. die Bekanntgabe der Nachrichten aus der Industrie, wie z. B. die Bekanntgabe der diesjährigen Rekordziffern der A.-E.-G. und der Abschluß der Otavi-Gesellschaft sowie der Friedensabschluß zwischen Mexiko und der Union (vergl. Meldungen in den beiden vorhergehenden Ausgaben), ferner reichliches Geld und recht gute Ernleaussichten gaben der Börse wieder Vertrauen und Unternehmungslust.

Mit wachsendem Mißtrauen verfolgt man an der Börse indes die Nachrichten über die Misere der amerikani-

Mit wachsendem Mißtrauen verfolgt man an der Börse indes die Nachrichten über die Misero der amerikanischen Eisenbahnen. Die neueste Hobsbotschaft betrifft (wie in der Freitag-Abend-Ausgabe gemeldet) die der Baltimoce- und Ohio-Bahn nahrstehende Cincinnati, Baltimoce- und Ohio-Bahn nahrstehende Cincinnati, Baltimoce- und Ohio-Bahn nahrstehende Cincinnati, Baltimoce- und Daltonbahn, die unter Zwangs- verwaltung gestallt wurde, und zwar auf Veranlassung der Bankers Trust Co. Die "Cincinnati" wurde im Jahre 1895 in Ohio inkorporiert und s'eht seit 1969 unter der Kontrolle der Baltimore-Bahn. Der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben betrug bei ihr in 1912/13 1786/324 Doll. gegen Ausgaben betrug bei ihr in 1912/13 1786 324 Doll. gegen 2316 041 Doll. im Verjahr. Nach verschiedenen Zinszahlungen verblieb ein Defizit von 1 643 066 Doll. (617 887). Die Bahn gehört übrigens zu den omerikanischen Verkehrsunternehmungen, bei denen die Bondaschulden in gar keinem richtigen Verhältnis mehr zum Akt'enkapital stehen. Beitef sich doch die Bondsschuld nach der letzten Bifanz der Gesellschaft vom 30. Juni 1913 auf 9 0.3 Mill, Doll., der ein Aktienkapital von nur 8.2 Mill, Doll. gegenüberstand, Außer-dem ist hervorzuheben, daß die Gesellschaft mit einem sehr hohen Betriebskoefüzienten arbeitet, nämlich von 80.05 Proz. for 1913/13 gegen 74.47 Proz. im Vorjahre. Nicht besser steht es mit einer ganzen Reihe anderer amerikanischer Bahngesellschaften. Dividendenreduktionen, Einstellung der Kuponzahlungen und Reorganisationspläne waren Dinge, an die sich die Besitzer amerikanischer Etsenbahn-Shares und Bonds immer mehr gewöhnen müssen. Große Enttäuschung und Entrüstung hat inabesondere die Entwicklung bei der Saint Louis and San Francisco Bahn in den Kreisen der der Werie dieses Unternehmens hervorgerufen, die bereits über einem Jahre unter Zwangsverwaltung steht; und nachdem die Coupens der Sproz. General Lien Bonds meht bezahlt worden waren, gelangt unmehr auch der Julicoupon der Aprox. Refunding Bonds nicht zur Honorierung. Der Kurs der Arrox. Bonds, die im Jahre 1902 an der Berliner Borse zu 97.75 Prox. emgeführt werden waren, ist bereits auf ca. 70 Proz. zurückgegangen, der Kurs der General Mortgage Sproz. Bonds auf ca. 40 Proz. Ein trauriges Kapitel in der neuesten Geschichte des amerikanischen Eisenhahnwesens bildet auch die Entwicklung der sogen, Gouldschen Bahnen, deren bedeutendete Systeme das der Pacific Co. und der Denver und Rio Grande Bahn sied und bei denen es schwer fallen dürfte, die Schäden, die ihnen unter der Präsidentschalt Gould erwachsen sind, zu heilen. Auch über die milliche Lage der Rock Island-Linie wurde wieder helt terichiet, und es ist nur höchst erfreulich, daß bei der Reorganisation dieses Systems wenigstens die Besitzer der auch in Deutschland eingeführten Werte der Betriebsgereilschaft der Chicago, Rock Island and Pacific Railway Co. von finanziellen Opfern verschont werden. In Er-innerung sind ferner noch die Ereignisse bei dem New York, Newhaven and Hartlord System, das im laufenden Jahre-gleichfalls einer Reorganisation unterzogen werden mußte. Die

vor wenigen Jahren noch zu den bestfundierten amerikanischen Eisenbahnunternehmungen gehörige Gesellschaft war für 1913 dividendenfos geblieben, nachdem vorher viele Jahre hindurch befriedigende Dividenden gezahlt worden waren. Alles in allem also recht bedenkliche Symptome in der Entwicklung des amerikanischen Eisenbahnwesens, die sicher nicht geeignet des amerikanischen Essenbahnwesens, die sicher nicht geeignet sind, bei dem Kapitalistenpublikum Interesse für derartige Werte zu erwecken. Man erhofft freilich jenseits des Ozeans von einer Erhöhung der Frachtraten eine wesentliche Besserung, ob aber dadurch auch den schwach fundierten und durch Sonderinteresse in Anspruch genommenen Unternehmungen auf die Beine geholfen werden kann, ist doch geholfen werden kann, ist doch sehr die Frage.

Der Stand der Felder.

Berlin, 3. Juli. Nach dem wöchentlichen Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirfschaftsrates konnte bei dem warmen und trockenen Wetter der Berichtswoche die Heuernte in gutem Zustande unter Dach gebracht werden. Nach den reichlichen Niederschlägen des Juni war der Umschwung zu beständiger Witterung auch für die Winterhalmfrüchte von Nutzen. Der Weizen hat meist zu beständigt und des des Best nacht und mahr zuspieleiteit so gut abgebiüt, und da der Rost mehr und mehr zurücktritt, so kann im allgemeinen von einer Besserung der Ernteaussichten gesprochen werden. Der Roggen hat bei vielfach dünnem Stande meist gut angesetzt und geht infolge der letzten heißen Tage allmähich der Reife entgegen. Auf leichten Böden befürchtet man bei Andauer der jetzigen Witterung ein vorzeitiges Reifen, und in solchen Fällen dürfte schon in wenigen Tagen mit dem Schneiden begonnen werden. Von den Sommersaaten hat die Gerste sich günstig ent-wickelt und verspricht im allgememen eine befriedigende Ernte; wie häufig bervergehoßen wird, ist die Gerste zeemlich weit vorgeschritten und dürfte bald reif werden. Weniger gleichmäßig lauten die Berichte über den Hafer, der zum Teil dürm steht, auch vielfach kurz im Strob geblieben ist und in den estlichen Gebieten unter Trockenheit zu leiden begrant. Sehr häufig ist einrke Verunkrautung der Grund für die weniger günstige Beurteilung des Haferslandes. Für den Nach-wuchs des Klees und der Wiesen beginnt es in den öst-lichen Gebieten und teilweise in der Provinz Brandenburg all-mählich zu trocken zu werden; sonst sind die Aussichten für den zweiten Schnitt nach der vorangegangenen Feuchtigkeit bisher recht günstig. Die Hackfrüchte haben sich bei dem warmen trockenen Wetter erholt und ihren Stand gebessert, warmen trockenen Wetter erholt und ihren Stand gebessert. Bei den Rüben zeigt sich allerdings stellenweise immer noch Die Hackfrüchte haben sieh bei dem viel Unkraut, auch gibt das Auftreien der gefährlichen Blatt-laus vielfach Ablaß zu Besorgnissen. Wie bei den Rüben, so ist auch bei den Kartoffeln ein Rückstand des Wachstums gegenüber anderen Jahren zu beobuchten. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden, häufig lückenhaft, und für die leichteren Beden im Osten wird vielfach wieder der Wunsch nach Niederschlägen laut.

Berlin, 3. Juli. Laut Mitteilung des internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom wird die voraussichtliche Ernte Spaniens wie folgt geschälzt: Weizen 32 744 000 dz (gleich 7 Proz. mehr als im Vorjahre), Roggen 7 369 000 dz (gleich 3.9 Proz. mehr), Gerste 16 046 000 dz (gleich 7.2 Proz. mehr), Hafer 4 488 000 dz (eleich 20.7 Proz. mehr). Das end-gültige Ergebnis der australischen Weizenernte wird auf 28 270 000 dz (gleich 12.9 Proz. hüher als im Vorj.) geschätzt.

Berliner Nachbörse.

153 127 127 156 110 1647 3441 2424 f Perlin, 4. Juli. (Per Ultimo). 143% Hans Dmorses,
181% Lloyd ...
162% Dynamid-Trust,
162% Naphtha-Nobel,
221% Alig.Elektrizita
127to D.-Uebersee II.
182— Stemens,
177 — Schucker!
106— Gas. I. elektr.
1465% Gas. Varens,
1465% Gas. Scoth-Westalf. Nationalidate | Admetal field | Schumer | Schaaffinausen | Tel.lint. Hillsok | 178½ | Lawemburger | 127½ | D. Uebersee II. Schaatunguahn | 130½ | Harpener | 182 | Schemen | 162½ | Lombarden | 162½ | Lombarden | 162½ | Lawemburger | 162 | Schockert | 162½ | Lawemburger | 162½ | Schemen | 162½ | Lawemburger | 162½ | Schockert | 162½ | Lawemburger | 162½ | Schemen 143m

er

1133

sbahn

utsch-

Caro-

sienmt.

ückzu-

m Be-d Dis-l Del-

ahn in

rireten-

ch cino

m Vor-

and des se verstiegen, kt sind.

uch für rwarten. nde auf

Mühlen-

0.25 M.

vormals

rz abge-

verteilen

Ober das

Deides-trat Pritz

atsgericht

zuen auf Proio

ierten daß go-

in den o, in der ingehende er Weine Mai bis

llen.

Zeitungsschau.

Morgen-Ausgabe, 4. Blatt.

Unter ber Aberfchrift "Unebenburtig auch im Lode" ichreibt die "Rhein. - Weft f. Stg.", bie also im Gegensatz zu den Bersicherungen unseres Berliner O-Bertreters in der letten Abendausgabe nicht an die Indisposition des Raifers als den eigent-lichen Grund des Unterbleibens der Reise nach Wien glaubt, das Folgende:

Auch ber fogialbemofratifche Abgeordnete Wolf. gang Seine nimmt das Wort, um das Gigen. bleiben beim Kaiserhoch als große Dumm-beit gebührend zu brandmarken. Der "Vorwärts" sieht sich gezwungen, das berbe Urteil Heines zum Ab-druck zu bringen. Die umfangreiche Zuschrift gelangt au folgendem Ergebnis:

du folgendem Ergebnis:

"To ift und bleidt die aanse Makregel ein verunglische Verworrenes Unternehmen; es bat die Vorgei in eine Sachaffse dineingetrieden, aus der ike berwsaubelken die Phietische Genoßen ist. Berkändlich und zu rechtertigen wäre der Aft keiner Birkungen wegen mur, wenn eben diese Kolgen gewollt wären, wenn die Absicht bektünde, die Bartet vor ieder Jukrun, wenn die Absicht bektünde, die Bartet vor ieder Jukrun, wenn die Absicht bektünde, die Bartet vor ieder Jukrun, wenn die Absicht bektünde, die Antranitgens feizulegen wir indaleren, sie auf eine Bolitik ohn machtiger Protekte, auf eine in daltlose Antranitgens feizulegen. "Is au isolieren, sie auf eine Bolitik ohn machtiger Brotekte, auf eine in daltlose Antranitgens feizulegen. "Is für dan der ihr das Sibenbleiben beim Kaiserboch gestimmt deben, auch nicht soner ist, der foldes Absichten hälte. Um so eben fann ich sagen, daß ibr Beschlußt wenta auf überlest har. Ein Kerlug, diese Athan ich sagen, daß ibr Beschlußt wenta auf überlegt ber den Kozialdemokaische daß machen, was sie gen nicht sein sollte, nämlich einer ist das machen, was sie gen nicht sein sollte, nämlich eine fortgesekte, alle anderen Ratreien gegen die Sozialdemokaise aufreisende und zusammenführende Störung der darfam entartischen Gehre verflich Grund, stolz zu der auf einen Schift der uns nicht das gering it ein auf einen Schift, der uns nicht das gering it ein nur einen Schift, der uns nicht das gering it ein auf einen Schift der Westellich fragt Genoften und kannelme und Kanlfordeseisen, nach Einsung aller bürzerlichen Kienne, mach einer Reichstagswahl unter dem Felgeldrei Demonstration und in allen Landbagen, Weneinebertretungen, Etabiverrehenden und in allen Landbagen, Beneinbebertretungen, Etabiverrehenden und in dien Kanlforen? — Ober ist das nur Billicht, wo die parla men artaische Ammunität der Den unangen nehm ein eine Kolgen fürchtet Verlichten beiten kanlen ein vorgeichen?

Das ist seienlich das gerade Gegenteil des Standbungsten die

Das ift fo ziemlich das gerade Gegenteil bes Standpunktes, den die maßgebenden Parteihändtlinge, vor allem auch die Wortführer im "Borwäris", einnehmen. Ihre Erwiderung auf die Seinesche Zuschrift ist denn auch reichlich frästig ausgefallen; sie lautet in der Sauptiache:

Dan Taft," fogt Genoffe Seine, "berlange ich aller-bings von Bolinitern, daß sie fühlen, was ihre Sache fürdert und was sie schädigtes Verlangen, das mit vereinzellen Aus-nahmen die ganze Vartei an ihre berantwortlichen Politifer stellt, doch sie nicht zur Zeit einer beispiellos verlogenen Sehe nuch noch acgen die Saltuna der Varte Seitellung nehmen, katt den Gegnern entgegenzutreten. Wenn Genoffe Deine freilich sich Annen von der Virfung seines Auftreiens verlorinkt, so sehr und für eine solche Illusionsführe Leit jedes Verftändnis. teit jebes Berftanbnis.

Ernst v. Wolzogen stellt im "Turmbahn" die Behauptung auf, daß alle Kunst ihrem Wesen nach aristofratisch sei, und begründet sie wie folgt:

aristofratisch sein und begründer sie wie folgt:
Die Kunkt kann nur in aristofratischer Luft gedeiben,
Das soll selbstverkändlich nicht beihen, sie bedürfe zu ihrem
Schube eines monardnichen. Staalsweichs oder einer aristofratischen Reduckt in der daalsweichs oder einer aristofratischen Reduckt in der die etwa der Allgemeinbeit dorenthalten werden solle. Alle bödere Gessteskultur ist ihrem
Wesen nach aristofratisch, weis sie eben das Merkmat in konn mit und die Kunkt ist die acaebene Aermatischen und agegenüber dem derben menschen sin wohn die Kunkt ist die gegebene Verweitleren zurächen der Allgemeindert des Bolks und seinen acistigen der Allgemeindert des Bolks und seinen acistigen der Allgemeindert des eine Gedanstenarbeit iewer in sinnlich sassan konn nichen, dem schickten Sinn undegreissch zu bleiben, aber sie darf noch viel weniger sich don den roben Anstinkten der Measten beer Keindichten Sinn undegreissch zu bleiben, aber sie darf noch viel weniger sich don den roben Anstinkten der Beschwen ber Keinschlich, denn der Künstser ist eben der Beschwere, und wird sich als solltweisen werden der Beschwere, und wird sich als solltweisen Beschma des eine der Beschwere, und wird sich als solltweisen Beschma der Dinge wen aus sich beraus zu gefalten, ihrem Beschmi ihren Zusammenbängen einen neuen, des derhalten, ihrem Besch, ihren Zusammenbängen einen neuen, des des Kinstilers gedört aber aus der bein Besch wird er zu ihren Besch ihren Zusammenbängen einen neuen, des deheren Sinn unterzulegen weiß. Aum Weise ne des Künstlers gedört aber aus der kein Besch wird er zu ihren Ersieber. Die steile sich vollziedende Kondblung, mich nur des Geschwacks, sondern auch der Art des Denkens und Fühlens ist zum ausen Teste sein Werk."

Sport und Cuftfahrt.

Det Sport des Sonntags.

Der Rennfport ift jeht wieber nach ber Sauptftabt surudgefehrt. Am Conntag eröffnet Grunewald nach langerer Baufe wieber feine Pforten. Das ganglich bem Machipari gewibmete Brogramm bilbet ben Auftaft zu bem eine Wode fpater gur Enifcheidung gelangenden Großen Preis von Berlin. Bon ben beiben 10 000-Morf-Ronfurrengen ift bas Abanis-Rennen das bedeutendere, Ihren bisherigen

guten Leistungen nach mußte die Graditzerin Beichselmunde in bem 2000-Meter-Rennen eine erfte Chance befiben. Ihre gefährlichften Gegner fteden in Mephifto und Nicolo. Für bas Affebury-Memorial ift ber Ctall Derben, vertreten burch St. Cloud und Pompejus, an erfter Stelle gu nennen. Unter ben Meetings im Reiche ragt Breslau hervor. In ber Sauptionfurreng, bem mit 10 000 M. ausgestatteten Fürst-Sobenlobe-Rennen, find Ruffle und Droffelbart die Beften. 3m Burben-Rennen ber Dreijährigen in Dortmund gelten Lepibus und St. George als die Beften. Die altberühmten breitägigen Bargburger Rennen, die bas Babeleben bes befannten Kurortes in angenehmer Beise unterbrechen, bringen am Comitag bas Große Braunschweigische Jagb-Rennen, bas steis von einigen besteren Steeplern bestritten gu vennen, das seis von einigen beseren Steeplern bestetten zu werden pflegt. Der Ausgang liegt zwischen Orisa, Flung dawf und Haftlich. In Bremer zagd-Kennen seinen Höhes Meeting mit dem Großen Bremer zagd-Kennen seinen Höhespunft, desse Arades strackwih). Boie Lactes (Lt. Braune) und Libel (Lt. Graf Strackwih), Boie Lactes (Lt. Braune) und Libel (Lt. Graf Hold) abspielen sollte. Weitere Rennen sinden in Achern, Dangig-Joppot, Riel und Königsberg i. Br. ftatt. -Der frangofifche Rennsport bringt als leptes großes Ereignis ber Sommersaifon in Baris. Maifons. Laffitte ben Brig du Prefibent be la Republique im Werte bon 100 000 Franfen. Das über 2500 Meter führende Rennen wird durch die Begegnung der drei hervorragenden Dreijährigen La Farina und Garbanapale mit bem besten alteren frangofischen Pferde Rimbus zu einer Senfation. Sehr reichhaltig find die Greignisse des Radfports.

Bon ben Bahnrennen intereffiert in besonderem Mage ber Breis der Stadt Leipzig, das wertvollste deutsche Dauer-rönnen. Als Anwärter auf die vom Rat der Stadt Leipzig gestifteten 3000 M. stellen sich Saldow, Günther, Stellbrink und die beiden Ausländer Linart und Miquel dem Starter. Für ben Großen Breis bon Rurnberg wurden Didentman, Guignard, Rettelbed und Rofer berpflichtet. Weniger be-beutenb find die Rengen in Effen, wo Lorenz ftartet, Darmftadt, Frankfurt a. D., Magdeburg und Stragburg t. C. In Antwerpen gelangt ber Große Breis von Europa mit Appelhans und Schipte als beutschen Bertretern gur Enticheidung, und auf ber ftabtifchen Babn in Bincennes bei Baris erreicht ber Rabfahrer Grand Brig feinen Abschluß. Auf ber Landstraße find bas 100-Risometer-Amateur-Rannichaftsfahren bes D. R.B. bei Blmen, bas internationale 200-Rilometer-Strafenrennen anläglich ber Baltischen Spiele in Malmö und endlich als Konfurrenz bon gang besonderer Art die 355 Kilometer lange Aundfahrt um die Gleticher in Innabrud unter Leitung bes Tiroler Rabfahrer-Berbandes zu nennen.

Die Leichtathletil bringt große internationale Kämpfe in Frankfurt a. M. und Breslau sowie nationale in hamburg und Dangig, an benen überall bie besten Ber-treter bes Reiches und ber Berliner Bereine teilnehmen. — Int Sugballfport ift die Brifdenrunde um die Afabemische Fugball-Meifterschaft zu berzeichnen, in ber fich in Greifswald Tennis-Boruffia Berlin und Greifswalber G. C. fowie in Stuttgart Berein für Bewegungsipiele Giegen und Riders Stuttgart gegenüberfteben. - Auf mafferiport. lichem Gebiete find bie Wettfchwimmen in Samburg und Brestau fotvie bie Ruber-Regatten in Roln und Bamberg

* Turnverein Wiesbaben (Wanberabteilung). Im Conntag, ben 5. Juli, gelangt eine Rach mittagswande-rung gur Ausführung, bie unter Berückfichtigung bes am 26. Juli ftatifindenden Feldbergfestes als 7. Hauptwanderung gelten foll. Der Abmarich erfolgt punttlich 2 Uhr Ede Tounus- und Geisbergitrage und führt zunächst durch bos Dambachtal, an ber Melibofus-Giche borüber, ber 3biteiner und fpater ber Trompeter-Strafe folgend am Bilbpart Blatte vorüber nach Engenhahn. Rach furzer Nast wird durch den Wald in 11/2 Stunden Jossein erreicht. Bon dort mit der Bahn nach Wieskaden zurück. Warschzeit etwa 31/2 Stunden. Führer sind die Turner Struck und Schneiber. * Radsport. Der Gau 9 des Deutschen Radsahrerbundes

veranftaltet vom 21. bis 28. Juli eine Baumanberfahrt, berbunden mit Jugend Ferienfahrt, nach ben Schlachtigelbern von Det und burch bas Mofeltal. Die Fahrt beginnt in Darmftadt und führt über Raiferelautern, Caarbriiden nach Meb; von bort über Trier durch das Rofel- und Rheintal nach Ziel Maing. Die Strede beträgt 580 Kilometer, so daß genügende Zeit für ben Besuch interestanter Puntte berbleibt. Meldungen für diese Fahrt find bis 8. Juli an den Rabrileiter, Gaufahrwart O. Araufe, Sanau a. M., Limesftrafe 6, gu richten. Ginfat 6 D., wofür ben Jugenbfahrern freie Rachtquartiere gufteben

ar. Bei ben Treptower Abenbrennen gewann Gtellbrint. Der Berliner gewann ben 20-Kilometer-Lauf in 16 Min. 50,4 Set. vor Didentman und Demte. Im 30-Kilometer Lauf fiegte Dideniman nach 28 Min. 43 Get. bor Stellbrinf und Demte. In ben Miegerrennen mar Lorens ber beste Mann. Der Berliner gewann bas hauptfahren leicht gegen Sennede und hoffmann und mit Sennede gufammen bas Tanbemfahren gegen hoffmann-Rops und Rendelbacher-Rabe. Ginen britten Grfolg hatte Loreng im Bramienfahren über 10 Munben zu verzeichnen.

ar. Die Rundfahrt burch Frankreich ergab in ber britten, bon Cherbourg nach Breit führenden 405-Kilometer-Etappe, burch ben Erfolg von Engel ben erften frangöstichen Gieg. Der Barifer eroberte fich in ber aus 13 Baaren bestehenden Spigengruppe nach 14:58:00 mit fnapper Biertellange ben erften Blag vor ben Belgiern Mottiat, Marcell Bunfie und

sr. Die Lawn-Tennis-Beltmeifterichaften auf Grasplägen in Wimbledon stehen jeht furz vor dem Abichlug. In der herren-Doppelmeisterschaft ftanden fich das vorzügliche auftralifche Baar Bilding - Broofes und die Gebr. Lowe (England) gegenüber. Die Auftralier siegten erwar-tungsgemäß leicht mit 6-2, 8-6, 6-1 und treten nunmehr gegen bie Berteibiger ber Weltmeifterschaft, S. Roper Barret-

C. B. Digon, gum Entscheidungsspiel an.
* Die Rieler Woche. Riel, 4. Juli. Resultate ber "Die Kieler Woche. Kiel, 4. Juli. Resultate der gestrigen Segelwetischtt: Handikap Kiel-Trademünde. A-1-Mosse: "Handurg" L" erster Preis (Kaiserpolal und Felc/"Preis); "Meteor" zweiter Preis. Als erste sies "Germania" durchs Ziel, sie hatte aber mehrere Minuten zu dergüten. Alte Jachten: "Kordstern" erster Preis; "Orion" zweiter Preis. 19-Weier-Klasse: "Bendula" hatte den Mass gebrochen. "Gerisse" erster Preis; "Bunder Aweise. 15-Weier-Klasse: "Beduin" erster Preis; "Bamela" zweiter Preis. "Jadel Merandra" gab auf. 12-Weier-Klasse: "Sibyllan" erster Preis; "Bamela" zweiter Preis. "Sibyllan" erster Preis; "Beneier Preis.

Rlaffe: "Beja" erfter Preis; 8-Meier-Rlaffe: "Unba" erfter Preis. Beim Sanbifap für Motorjachten erhielt "Tarafp" ben erften und "Bag" ben gweiten Breis.

Countag, 5. Juli 1914.

" Tangfport. Das Brogramm ber biesjahrigen Tange wode in Baben - Baben ift febr reichhaltig und unterhaltend. Den Ronfuerierenben felber winten auger bent Goldpotal für bie Amateurmeisterschaft und bem Gilberpotal für die Bostonwalgermeisterschaft noch goldene Blatetten als erste und gweite Breise. Jeder Teilnehmer erhält außerbem eine filberne Erinnerungeplafeite.

er. Ein Marathoniaufen um die Weftmeiftericaft für Bernfstänfer fund in Dublin über 15 englische Meilen (24,135 Kilometer) statt. Die Konfurrenz wurde von bei besten Stredenläufern ber Belt, wie Sans Solmer (Ranada), Billy Rolehmainen (Finnland), Dinning (Schottland), beftritten. Dinning führte bis vier Runben bor Schluf, bann ging Rolchmainen an ihm porbei und fiegte im Endfpurt mit 2 Parbe Borfprung in ber guten Beit bon 1 St. 21 Min. 54 Gef. Dritter tourde Macrea.

Dermischtes.

M.p. Das geringere übel. Vorlicht icheint, wie schan aus gelegentlichen Drabtberichten zu entnehmen war, wirklich der bestere Teil der allamischen Tavferfeit zu sein. Ein früherer deutscher Offizier, dem mit einer Sandvoll Eingeborener die Verteidigung einer Söde dei Duraszo aufgetnigen war, erzählt in einem Brivaldrief, wie sich unter dem allerdings recht bestigen Keuer dem Betra in Siderbeit gebacht dätte. Selbt im Feuer liegend und dem Gegner mit dem Gewehr bescheitigedend, dätte er erit nach einer Beile generkt, das auch die leiten aus seiner Schübentinie im Weglanfen geweien seinen Schüben in der erführentlichen gebort heichen. Dait!" und aurück zu wirr, oder ich schieße, rust der Deutsche. Ein einziger der Schübend, in der blumenreichen Sprache, der nur, un, weiterstliebend, in der blumenreichen Sprache, des Orientalen zu antworten: "Schießt nur, Kauptmann. Was debentet eure eine Kugel dei dem eimerweisen Regen, der auf und niederprafielt?"

bedenter eine Kingel det dem eimenveisen Regen, der auf ims niederprasselt?"

Parifer Modelbütte dei dem schwarzen Schünen. Ein französischer Sportsmann, der in Deutsch-Oftatrisa eine Jagdeeppediion unternammen det schüst einer Pariser Zeitscrift einer Anzabi von Bhotoaraphien, auf denen man nicht odne Verwanderung die Tochter Afrisas mit eleganten modernen französischen Hötem geschmucht sieht, mit Modellen, die underschunder den Stempel der Nue de la Valt tragen. Bie konnen die braunen Massen von den zu diesen Bariser Modeschöndungen ungelten Datums? Die Nachtrage im Landeerand, dog ein dinessischer Känder in Ganstver auf den stüden Einfall sam, dei einer defannten Kanziser Modistin moderne Sitte zu bestellen. Der erste Versuch aung so allössisch aus, daß sich seitelnen ein regelrechter großer Versand dog sich sieden nach Stäafrista entwicklicht der Ehrend dung so allössisch die Robellbüte mit seinen Kanwangententen, die den Kaulchsundel mit den Eingeborenen betreiben, ins Innere. Und die Mogsafriauen haben an der Götten Robe Geschund gefinden. Für einen hübschen dut der Gelb. der den beschlen sie unsgezeichnet, freisig nicht mit Gelb. des haben an der Chinese und die Kanschanden der sind der sieden der sind der sieden der

Aus unferem Ceferkreife.

Micht bertrenbeie Einferdungen tonnen weber gurudgefante, nach anflier

tein.

"Erbenheim. In unserem Orie, burch den täglich eine Unmerge Automobile rafen, leiden wir sehr unter der Staubblage. Eine tägliche Besprengung der Ortstirensen wäre ein undedingtes Erfordernis. Daß dies nicht geschicht, ist undegreislich. Hoffentlich wird der Gesundheit der Bewohner mehr Nechnung getragen.

Mehrere Burger und Steuerzahler.

Briefhasten.
(Die Schriftseitung bed Wiesbabener Zogblatts beantworfet mur ichristiche Anfrugen im Brieffoften, und greit ober Kechtvoerbindlichkein. Welderchungen finnsen nicht gemehrer werben.)

Dr. G. Ein Sobenort mit einem größeren See mit Babes gelegenbeit (eine Stunde Babnfahrt von hier) ist uns nicht

gelegenbeit (eine Standen Da Sie die Nohmma vom 1. Arcif de gemietet baben, mittien Sie auch die Riete feit diefem Termin bezahlen. Stenfo werden Sie die hie kontrafflich anerstanden Termin bezahlen. Stenfo werden Sie die hie kontrafflich anerstanden müßen, denn der dausbeitiger dürfte dei einer Beigerung gelfend machen, das er den Jahresbetrag der Beleuchtung auf die einzelnen Onartale berteilt Lengischen Bengiktiger Abonnent. Der Ausbraid Keul ist in ganz Vanfam bekannt. Ran bezeichnet dennt einen schmalen Gang, der sich stotschen abei Hannelburg dat beim Garienbendere ein zu gescheben.

ein au gescheben.
Langisheiger Abunnent. Nein, Korf Man baite überhaupt leine Universität besucht
R. R. Wegen der Kirchweißen in Laubenbeim und Paden-beim fragen Sie am besten bei den Bürgermeistern dieser

tras lustrierte Feuilletans rootingielles Buftfahrt : i für ben Rellamen :

Blesbuben,

gentlist

folge Tief

Bolfe

Stun

nette

forid

bödift

allen,

mähr

ideart

fündi

Stana

Gene

erlege

lebte

both 1

Uns 1

foridi

Edicē

Bater

Doff

in al

mäge ber i

CHer

cerito

punter

Reiche

Drs 5

Balan

Suge

Switche

benn

Fefth

ben 2

action

meh mann

Com ag, 5. Juli 1914.



Wiesbadener Kurleben.



*Die Soziologie des Reisens.

Von Dr. Elster, Jena.

Die einen fragen, woh in sie dieses Jahr reisen sollen, die andern fragen, o b sie dieses Jahr reisen können. Lassen wir den Arzt und die Kranken aus dem Spiel und denken nur an die "Erholungsbedürftigen" — und das ist j e der Kulturmensch — so sind die beiden Fragen eigentlich gleich. Es sind Fragen des Geldbeutels: jeder will so weit reisen, wie es die Mittel gestatten; wer sich die Reise versagen muß, macht wenigstens Ausflüge, zu denen er auch hier und da die Bahn benutzt. Nun gibt es Leute, die das Reisen für etwas Überflüssiges halten — wie es auch Leute gibt, die die "Soziologie" für etwas Überflüssiges halten, so daß denn unsere Überschrift "Die Soziologie des Reisens" überhaupt ein Unsinn wäre. Aber wenn auch diejenigen, die die Soziologie als eine überflüssiges Soziologie des Reisens" überhaupt ein Unsinn wäre. Aber Weisen auch diejenigen, die die Soziologie als eine überflüssiges Soziologie als eine überflüssige Spezialisierung der nationalökonomischen Wissenschaft ansehen, nicht ganz unrecht haben, so haben doch jone Leute Unrecht, die "den Luxus des Reisens" als etwas Überflüssiges verurteilen. Es gibt noch Philister und Rentiers, die auf den Geldsäcken sitzen, Geizige und Armtuer, die sich, obschon sie's könnten, eine Reise nicht gönnen. Aber das ist glücklicherweise eine aussterbende Menschenspezies. Die Jungen, die Optimistischen, die Wissenden, ja die wirklich Ökonomischen reisen so weit, wie es bei einer einigermaßen vernünftigen Wirtschaftsführung die Mittel eben noch erlauben. Denen also, die sich da fragen, ob sie dieses Jahr reisen können, hat die Nationalökonomie ein "Ja" zuzurufen, und denen, die sich fragen, wohin, ruft sie zu: so weit wie möglich!

Das erscheint zunächst als eine Verführung zum Leichtsinn, als eine Versündigung an dem Sparsinn und dem Geist persönlicher Bescheidenheit. Indessen: wenn der brave Hausvater das ganze Jahr über nicht leichtsinnig war, wenn er im täglichen Leben gespart hat und in der Einrichtung seiner Lebenshaltung die ihm und seinem Einkommen entsprechende Bescheidenheit wahrte, dann mag er die paar Reisewochen ruhig vergeuden! er Gesundheit und Nervenkraft dabei spart und stärkt, ist eine Binsenweisheit; aber auch, daß er seine wirtschaft-liche Lage dadurch verbessert, ließe sich behaupten-Was veranlaßt denn heutzutage den Gelehrten, große Weltreisen zu unternehmen, die ihn viel Geld kosten? Warum verlangt man neuerdings von einer Reihe von Beamten, daß sie fremde Länder kennen? Der Beamte, der Kaufmann, der Schriftsteller zieht — rein rechnerisch betrachtet — aus seiner Reise meist wirtschaftlichen Nutzen. Daß der Kaufmann, der geschäftlich viel reist, meist besser dasteht als der, der zu Hause sitzt und auf Kundschaft wartet, wird anerkannt; aber auch von Vergnügungsreisen scheint mir solch ein wirtschaftlicher Nutzen auszugehen. Freilich läßt sich der nicht mit der Elle messen, und wer als filziger Philister immer gleich sehen will, wie viel er Plus gemacht hat, der tut freilich besser, die vom Munde abgesparten Groschen auf der hohen Kante aufzuschichten. Aber glücklicherweise brauchen wir heute nicht mehr nur die örtlich begrenzte Geschäftigkeit, wo im Dorf der eine den andern übers Ohr haut und reich dabei wird. Für den Fortschritt der Menschheit im Zeichen des Verkehrs ist an die Stelle dieses schlauen Dorf- und Kleinstadt-fuchses, der durch Zufall oder Geschäftigkeit einen Vorsprung gewann, der Schaffende getreten, dessen Arbeit im Lichte des ganzen Landes, ja vielleicht des Weltmarktes, sich Geltung verschaffen soll. Die Verkehrseinrichtungen haben die Erde gleichsam verkleinert, haben Angebot und Nachfrage dicht aneinander herangebracht, haben den Konkurrenzkampf erschwert . . . aber haben zugleich damit die Prämie mehr auf die absolute Tüchtigkeit als den Zufall gesetzt; sie haben zugleich die Preisgestaltung der Waren sicherer und zuverlässiger gestaltet, Leistung und Gegenleistung besser ausgeglichen, den Frieden der Völker untereinander befestigt. Das ist ein Ergebnis des Reiseverkehrs und des Transports. Denn es muß eine Wirkung gehabt haben, daß heute die Transportkosten für 4500 km so hoch sind, wie sie vor sechs Jahrzehnten für 100 km waren. Beförderte die Eisenbahn im Jahre 1880 in Deutschland 215 Millionen Mensehen, so waren es im Jahre 1907 1295 Millionen. Und was das Interessanteste dabei ist: die durchschnittliche Länge der Fahrt einer Person belief sich 1880 auf 30 km, 1907 nur auf 23, ein Beweis, wie sehr trotz der Ausdehnung der Reisen doch gerade auch die Beweglichkeit der Menschen innerhalb eines kleineren Wirtschaftsgebietes gewachsen ist — wie alles näher aneinander gekommen ist — wie sich alles

raseher umtreibt und gegenseitig belebt. Wer in diesem wechselseitigen Verkehr nicht mittut, wer hinterm Ofen sitzen bleibt, wird isoliert und, wie Professor Huber einmal im Handwörterbuch der Staatsvissenschaften ausführt, "Orte und Bezirke, die weniger Verkehr haben, bleiben nicht allein stille stehen, sondern werden nicht nur relativ, sondern auch absolut desto weiter zurückgeworfen, je höber sich anderorts der Verkehr entwickelt; Säftestockung, Rückgang und Verarmung ist die Strafe für Isolierung." Konservativen Geistern ist so etwas nicht lieb zu hören; denn diese Beweglichkeit, die der Fortschritt verlangt, macht natürlich unzufriedener, regsamer, öffnet die Augen über die wirtschaftlichen und persönlichen Möglichkeiten. Findigkeit, Anpassungsfäligkeit, Geistesgegenwart lernt man auf der Reise und muß sie üben, wenn man gut und glücklich reisen will. Der Gesichtskreis erweitert sich, die Landbevölkerung wird zu weiterem Blick erzogen — was freilich manehmal die Landflucht, aber schwerlich auch die Verbreitung liberaler Anschauungen befördert. Die persönlichen Beziehungen der Menschen, die einander nicht alle Tage auf der Nase hocken und den gebührenden Ehrengruß erwarten, werden gefestigt; man lernt in die Ferne wirken, erwarten, werden gefestigt; man lernt in die Ferne wirken, hält Treue in die Ferne und empfängt größere Möglichkeiten, tüchtige und sympathische Menschen kennen zu lernen. Das wiederum ist trefflich für manchen Junggesellen, der den vergangenen Winter sämtliche Schönen der Heimat bis zur Bewußtlongkeit durchgetanzt hat und — wäre er auch der glänzendste Causeur — ihnen nichts Nenes mehr zu erzählen weiß. Das ist auch ebensoftrefflich für die heimischen Jungfrauen, die bei allem Liebreiz mit der Zeit langweilig werden, wenn man sie

Dem Ineinanderwöchentlich dreimal ertragen muß. heiraten innerhalb der Familie in kleineren Orten kann durch die Pflege des Reisens wirksam entgegengearbeitet werden, und das ist vom Standpunkt der Eugenik, der Volksentwicklung, besonders wichtig.

Die Menschenkenntnis, der gesellschaftliche Schliff und die Achtung vor dem Mitmenschen als solchem — drei überaus wertvolle Eigenschaften — werden nirgend so gut wie unterwegs gelernt. Denn wenn man mal nicht weiß, wer der andere ist, woher er ist, wes Glaubens und Zeichens er ist, achtet man besser das rein Menschliche Sozial ausgleichend und versöhnend wirkt das. Die kleinliche Gesinnung, die Angst vor dem, was die lieben Nachbarn und Gevattern denken und tuscheln könnten, versinkt einmal ganz in den Erdboden, und man steht als freier Mensch da, der alle seine Verantwortung vor sich selber trägt: wahrhaft und nicht zum Schein. Kehrt er dann heim, dann ist er selber ein Anderer, Freierer geworden . . . bis zum nächsten Mal. Goethe hat ja in den 20 er Jahren, als kaum die Entwicklung der Eisen-bahnen noch geahnt werden konnte, gesagt: "Mir ist nicht bange, daß Deutschland nicht eins wird; gute Chausseen und künftige Eisenbahnen werden schon das ihrige tun." Der Reiseverkehr, der also selbst zur Einigung Deutschlands so viel beigetragen hat, wird noch mehr gute Eigenschaften haben, als der vorsichtige Familien-vater meint. Es ist werbendes Kapital, des in so eine Reise gesteckt wird, und der "Luxus" des Reisens ist, wenn es überhaupt ein Luxus ist, jedenfalls einer der allernützlichsten. Keine Fahrkartensteuer vermag ihn einzudämmen; vielmehr wird er diese finstere Steuer über kurz oder lang wegfegen, wie er die Geizhälse hinter dem Ofen verlachen und unbekümmert um die allzu Vorsichtigen. und Faulen die wandernden Wagemutigen mit Erfolgen krönen wird.

Freilich gehört zur Soziologie des Reisens auch noch, wie man sich draußen benimmt. Aber das ist besser als besonderes Thema zu behandeln.

Hotelwesen.

Der Stundenplan des Gastes. freundlich man oft in englischen Häusern aufgenommen wird, so erregt doch ein Verstoß gegen die Hausordnung Mißfallen, weil er eine Störung in den häuslichen Betrieb bringt, der bekanntlich in England gewöhnlich auf das sorgfältigste geregelt ist. Zumeist kommen die Verstöße deshalb vor, weil der Gast mit der Hausordnung nicht genügend vertraut ist. Zwar wurde ihm gesagt, daß 7 Uhr 30 Dinnerzeit sei, aber es hat sich ihm nicht eingeprägt, und wenn der Gong um halb acht Uhr ertönt, hält er es für das Signal zum Ankleiden und macht sich in aller Gemächlichkeit bereit, während die übrige Gesell-schaft auf ihn wartet. Oder man hält den Ankleide-Gong um 7 Uhr 15 für den Dinner-Gong, fährt mit Windeseile in das feierliche Evening-dress und stürzt hinunter in den Drawing room, we sich die Familie vor Tisch versammelt, um zu finden, daß all die Hast verschwendet war und daß man sich noch hätte 10 Minuten Zeit lassen können. Auch die Postzeiten des Ortes oder des Hauses, wenn es ein Landhaus ist, nicht zu wissen, ist oft störend. Gedankenlos steht man oft unter dem Eindruck, daß die Postzeit daheim die allgemeine Postzeit sei, mit dem Resultat, daß für den wichtigen Brief, den man geschrieben, ein besonderer Bote ausgeschickt werden muß. Und so gibt es noch vielerlei, was bei Unkenntnis der Verhältnisse Störungen und Unannehmlichkeiten verursacht. Da ist man denn und Unannehmlichkeiten verursacht. Da ist man dennheuer auf die praktische Idee gekommen, die Fremdenzimmer mit der Tagesordnung des Hauses auszustatten. Wie ein Kalender nimmt es sich aus, was in geschmackvollem Lederbehälter auf dem Kaminsims steht; näher beschen, aber ist es eine Art Stundenplan für den Gast, eine Mitteilung der Hausordnung. Über das Frühstück, das bekanntlich in England eine stattliche Mahlzeit ist, erfährt man, daß es um 9 Uhr stattfindet und daß der Gong um 8 Uhr 30 die Erinnerungsglocke für den Langschläfer ist. "Lunch um 1 Uhr.

"Lunch um 1 Uhr. Tee von 4 Uhr 30 bis 5 Uhr. Dinner 7 Uhr 30, Erinnerungs-Gong 7 Uhr 10. Ankommende Post: 8 Uhr früh, 4 Uhr nachmittags Abgehende Post: 10 Uhr früh, 2 Uhr 30 nachmittags

7 Uhr abends. Die 2 Uhr 30-Post ist diejenige für London und

den Kontinent.

Diese nützlichen Mitteilungen sind jedem Gast willkommen, sie ersparen Fragereien und beugen manchen Unannehmlichkeiten vor. Daß man auf diese Weise mit den Verhältnissen sogleich vertraut wird, trägt auch viel dazu bei, daß man sich in der neuen Umgebung alsbald heimisch fühlt. Im englischen Haus versteht man sich ja überhaupt so vortrefflich darauf, es dem Gast gemütlich zu machen, zum großen Teil dadurch, daß man ihn gewissermaßen sich selbst überläßt und nicht immer danach ausschaut, ob er sich auch unterhält. In dieser Beziehung könnten deutsche Gastfreunde etwas von "drüben" lernen, und vielleicht ist auch der "Stundenplan für Gäste" Manchen eine willkommene Anregung.

Hygiene und Heilkunde.

Über die Verwendung der Radium-emanation in der Heilkunde entnehmen wir einem von Dipl.-Ing. K. Ruegg verfaßten Aufsatz: "Die Verfahren zur Trennung des Radiums aus seinen Mineralien sind außerordentlich umständlich und kostspielig; so kommt es, daß das Radium wegen seines hohen Preises und seiner Seltenheit nur in beschränktem Maße den Krankenhäusern zur Verfügung steht, wo es wegen seiner Strahlung sich als äußerst wertvoll erweist. Allein es eibt billigere Radium-Ersatzstoffe, die ebenso wirksam sind, wenn auch nur während kurzer Zeit. Beispielsweise wird für medizinische Zwecke das Meso-Thorium ge-liefert, dessen Strahlungen den Radiumstrahlen nahezu gleichkommen und dessen Heilwirkungen genau die gleichen

sind. Nur besitzt das Meso-Thorium nicht eine nach Tausenden von Jahren zählende Lebensdauer. Jene Laboratorien, welche im Besitze einer genügenden Menge Radiums sind, können auch die Radiumemanation bir medizinische Zwecke verwenden, d. h. das radioaktive Gas, welches beständig vom Radium ausgeht. Diese Emanation spielt in der Therapie dieselbe Rolle wie das Radium selbst, allein, statt eine mittlere Lebensdauer von mehr als 2000 Jahren aufzuweisen, wie das Radium, hält sie sich nur etwa drei bis vier Tage, nach dieser Zeit ist sie völlig zerfallen und hat ihre Aktivität einrehüßt. ist sie völlig zerfallen und hat ihre Aktivität eingebüßt. Das radiographische Institut in London, das durch hochherzige Schenkungen in den Besitz von etwa 4 Gramm herzige Schenkungen in den Besitz von etwa 4 Gramm Radium im Werte von 1,5 Millionen Mark gelangte, ver-fährt nun seit kurzem wie folgt: Die Emanation dieser beträchtlichen Mengen Radium wird von Zeit zu Zeit in besonderen Flaschen gesammelt, in denen unter Mit-wirkung von flüssiger Luft die gasförmige Emanation in verflüssigtem Zustande sich erhält und dann mit geringen Kosten per Post verschickt werden kann. Von Wichtig-keit ist natürlich, daß diese verflüssigte Emanation am Empfangsort ohne Verzögerung angewendet wird, denn Empfangsort ohne Verzögerung angewendet wird, denn nach einer gewissen Zeit ist nur mehr ein Bruchteil der anfänglichen Menge vorhanden. Das Londoner Institut, das von Sir Ernest Cassel gegründet wurde, gibt bekannt, daß es in den letzten 14 Tagen 16 Emanationsetuis verschickte, die eine therapeutische Heilwirkung aufweisen gleich jener von 60 Milligramm Radiumbromid, deren Preis 680 000 Mark betragen würde,"

Reise und Verkehr.

Praktische Winke für Ferienreisen. In der starken Reisezeit, besonders zu Beginn der großen Sommerferien, liegt es im Interesse der Reisenden, nachstehende Ratschläge zu beschten: 1. Es empfiehlt sieh, die Fahrkarten schon am Tage vor der Fahrt zu lösen. Jede Fahrkarte gilt vier Tage, die Reise darf also außer am Tage der Abstempelung noch an den folgenden drei Tagen angetreten werden; mit zusammengestellten Fahr-scheinheften ist der Antritt der Fahrt an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer zulässig. 2. Das Fahrgeld ist möglichst abgezählt bereit zu halten. Die Fahrpreise sind aus den auf den Stationen aushängenden Fahrpreistafeln ersichtlich. Für die Feriensonderzüge werden besondere Übersichten bei den Fahrkartenausgaben unentgeltlich abgegeben, die außer den Fahrplänen und Beförderungsbedingungen auch die Preise enthalten. 3. Die Abfertigung des Gepäcks findet gleichfalls zweckmäßig sehon am Tage vor der Fahrt, möglichst vor 9 Uhr abends, statt. 4. Das aufgegebene Gepäck muß, insbesondere zur Zeit starken Verkehrs, gut verpackt, Reisekörbe und ühnliche Gegenstände müssen auch verschnürt sein. Ältere Eisenbahn-, Post- und andere Beförderungszeichen dürfen sich nicht darauf befinden. 5. Jedes Gepäckstück wird zweckmäßig mit der genauen Adresse des Besitzers (Name und Zielort) versehen, damit es im Falle einer Verschleppung möglichst schnell seinem Besitzer zugeführt werden kann. Die Adressierung geschieht bei Bettsäcken auf Leinwand oder Holztäfelchen. 6. Bei der Abfertigung des Gepäcks müssen die Reisenden in ihrem eigenen Interesse selbst darauf achten, daß ihr Gepäck richtig beklebt wird, und sich bei Empfang des Gepäckscheines davon überzeugen, daß die Angaben auf dem Gepäckschein zutreffen, insbesondere, daß er auf die richtige Zielstation lautet und daß die Nummer, mit der ihr Gepäck beklebt worden ist, mit der Nummer ihres Gepäckscheines übereinstimmt.

Die Kultur des Reisegepäcks. reist heute "komfortabel", das ist unbestreitbar. Die Zeiten, wo bei einer Reise der Rucksack alles, was man nötig hatte, barg, sind vorüber. So einfach ist die Sache heute nicht mehr. Gewiß, man braucht auch heute noch den alten guten Rucksack, aber was wir für den "evening-dress im Grandhotel alles haben müssen, kann er nun einmal nicht ertragen. Womit rüstet sich nun der "richtige" Reisende? Man betrachte da die Auslagen der einschlägigen Geschäfte und man wird finden, daß es nicht übertrieben ist, von einer "Kultur" des Reisegepäcks zu reden. Natür-lich ist es nicht so einfach, alle die notwendigen Gegenstände gut zu verstauen, aber auch hierfür hat die Mode gesorgt. Es gibt Koffer, die schon rein äußerlich Schrank und Kommode ersetzen, und es ist selbstverständlich, daß man für Schuhe, Hüte und Schirme stets einen be-sonderen Behälter hat. Und dann, was hat der moderne Globetrotter nicht alles im "suitease" zu verstauen! Da ist die "Patentschreibmappe" zum Zusammenklappen, die Nachttischuhr mit elektrisch beleuchtetem Zifferblatt, die "sponges", der Schlafpyjama, Lederkissen mit Daunen-fütterung usw. Wer unterwegs Zerstreuung liebt, versieht sich noch mit einem Spieltisch, der zusammenrollbar ist, oder gar mit einem Reisegrammophon.

Man merkt es, es ist anders geworden mit dem Reisen seit Geibels Tagen, der noch vom Wandern singen konnte: Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn'

Einige Verbesserungen in den Eisenbahnwagen will die Eisenbahnverwaltung einführen, insbesondere breitere Sitze und größere Gepäcknetze, sowie Vorkehrungen gegen Zugluft. Dagegen hat die Bahn-verwaltung die von dem Verbande reisender Kaufleute Deutschlands gewünschte Einführung von Schreih-maschinen-Abteilen in den Eisenbahnzügen abgelehnt,

Auskunftel.

J. K. Sie haben recht! Wenn die Kurverwaltung die Promenadenkonzerte am Warmen Damm ankündigt, dann müssen sie auch stattfinden. Wenn das Gegenteil wiederholt vorgekommen sein sollte, ohne tiaß die Witterung hierbei verantwortlich gemacht werden kann, so ist das ein Mißstand, der sehleunigst abgestellt werden muß,

Der Nachdruck der mit einem * versehenen Original-eikel ist nicht gestattet. Die Schriftleitung.

Verantwortlich für die behrittleitung: F. trünther in Wiesbaden. - Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.